

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

220 (21.9.1953)

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7158-92. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3002; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1963. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 1161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugpreis 2,80 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — 1 2

5. Jahrgang

Montag, 21. September 1953

Nummer 220

Der Sowjetrußland rollt

Eine Milliarde für Nordkorea Angriff Malenkows auf die Fernostpolitik der Vereinigten Staaten

MOSKAU. (dpa) — Die Sowjetunion hat Nordkorea umfangreiche Wirtschaftshilfe zum Wiederaufbau des vom Krieg verwüsteten Landes zugesagt. Moskau verpflichtete sich, den Nordkoreanern im Rahmen der bereits am 8. August versprochenen Unterstützung in Höhe von einer Milliarde Rubel industrielle Ausrüstung und Lebensmittel zu liefern und ihnen Techniker zur Verfügung zu stellen, die bei der Wiederherstellung zerstörter Fabriken helfen sollen. Außerdem gewährte die Sowjetregierung der nordkoreanischen Regierung einen Aufschub für die Rückzahlung aller früher gewährten sowjetischen Kredite. Für die Rückzahlung wurden günstigere Bedingungen vereinbart.

Die sowjetische Wirtschaftshilfe wurde in einem Kommuniqué bekanntgegeben, das zum Abschluß der neuntägigen sowjetisch-nordkoreanischen Verhandlungen in der Nacht zum Sonntag in der sowjetischen Botschaft veröffentlicht wurde. An den Verhandlungen in Moskau, die vom 11. bis 19. September dauerten, nahmen von sowjetischer Seite Ministerpräsident Malenkow, Außenminister Molotow, der erste Sekretär des Zentralkomitees der sowjetischen KP Chruschtschew, Verteidigungsminister Bulganin, Handelsminister Mikojan und andere hohe Regierungsfunktionäre teil. Nordkorea war durch seinen Ministerpräsidenten Marschall Kim Il Sung, Außenminister Nam Il und andere Regierungsmitglieder vertreten. Der Botschafter der Volksrepublik China in Moskau, Chang Wen Tien, nahm an den Verhandlungen teil.

Der sowjetische Ministerpräsident Malenkow beschuldigte die USA am Samstag, sie behinderten eine endgültige friedliche Regelung der Koreafrage nach Abschluß des Waffenstillstandes von Panmunjon. Malenkow sagte auf einem Essen, das zu Ehren der nordkoreanischen Delegation im Kremel gegeben wurde, die Vereinigten Staaten wollten Südkorea als militärisches Sprungbrett beibehalten. Er verurteilte die amerikanische Opposition gegen die Einbeziehung Indiens und anderer asiatischer Staaten in die geplante politische Korea-Konferenz. Das stehe einer endgültigen Regelung der Koreafrage und der „Stärkung der Sicherheit in Asien“ entgegen. Dennoch sei er davon überzeugt, daß Korea „bald vollständigen Frieden“ haben werde.

Malenkow griff in seiner Rede die gesamte Fernostpolitik der Vereinigten Staaten scharf an. Die „aggressiven Kreise“ wollten sich nicht darüber klar werden, daß sich die Verhältnisse in Asien entscheidend geändert hätten. Die Volksrepublik China stelle aber in Asien und im pazifischen Gebiet einen mächtigen Faktor dar. Eine Kalkulation mit der Möglichkeit, die Volksrepublik China zu isolieren, sei eine „reaktionäre Utopie“ von

Menschen, die den Wirklichkeitssinn verloren hätten.

Der nordkoreanische Ministerpräsident Kim Il Sung dankte in seiner Erwidmung für die Hilfe der Sowjetunion. Sie werde die Freundschaft zwischen dem koreanischen und dem sowjetischen Volk vertiefen und zur friedlichen Regelung der Koreafrage und zur friedlichen Vereinigung des Landes beitragen.

Sowjetunion wünscht neue Aussprache

Die Sowjetunion beantragte am Samstag in New York die Wiederaufnahme der Aussprache über die Zusammensetzung der geplanten politischen Korea-Konferenz in der UN-Vollversammlung. Der Lenkungsausschuß der Vollversammlung wird am Dienstag über den sowjetischen Antrag beraten.

Radikalsozialisten stellen Bedingungen

Zustimmung zur EVG noch umstritten / Viererkonferenz gefordert

AIX-LES-BAINS (dpa) — Der Kongreß der Radikalsozialistischen Partei Frankreichs stellte am Sonntag mehrere Bedingungen für die Zustimmung der Partei zur Ratifizierung des EVG-Vertrags und sprach sich gleichzeitig für eine Viermächte-Konferenz auf höchster Ebene aus. Die Bedingungen, unter denen die Radikalsozialisten der Ratifizierung des EVG-Vertrags zustimmen wollen, lauten: 1. Schaffung eines internationalen Saarstatus vor der Vertragsratifizierung, 2. Inkrafttreten der Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag, 3. Bildung einer gemeinsamen politischen Behörde der EVG-Staaten, die einer demokratisch gewählten Versammlung verantwortlich ist, 4. Begrenzung der jedem EVG-Staat verbleibenden Polizeikräfte.

Diese Bedingungen sind in einer Entschließung formuliert, die der Parteikongreß in Aix-les-Bains auf seiner Schlußsitzung am Sonntag annahm. Die Radikalsozialisten verfügen über 67 der insgesamt 626 Sitze in der französischen Nationalversammlung. Die Radikalsozialisten bekannten sich in der Entschließung zur europäischen Gemeinschaft und begrüßten die „vielversprechenden Debatten“ der Montanunion. Sie bedauerten, daß die internationale Lage das Problem der mili-

tärischen Gemeinschaft Europas „verfrüht zur Diskussion gestellt“ habe.

Die Viererkonferenz soll nach Auffassung der Radikalsozialisten die Möglichkeiten zu einer freundschaftlichen Regelung der wichtigen europäischen und fernöstlichen Probleme prüfen. Durch Verständigung und Zugeständnisse soll ein friedliches Nebeneinanderleben aller Staaten ermöglicht werden.

In der EVG-Debatte der Radikalsozialisten war es am Samstag zu einem erregten Für und Wider um die geplante Verteidigungsgemeinschaft gekommen. Edouard Herriot, Präsident der französischen Nationalversammlung und seit Freitag Vorsitzender der Radikalsozialistischen Partei auf Lebenszeit, sprach sich gegen den EVG-Vertrag in seiner vorliegenden Form aus. Frankreich solle dem Vertrag erst näher treten, wenn die Absichten der Sowjets auf einer Viermächtekonferenz eindeutig geklärt worden sind.

Die jetzt unter der Bezeichnung URAS aufzutretenden ehemaligen gaullistischen Abgeordneten in der französischen Nationalversammlung lehnten vorige Woche erneut geschlossenen jede Behandlung der Verträge von Bonn und Paris im Parlament mit dem Hinweis ab, daß die in der vorausgegangenen Sitzungsperiode dafür geforderten Bedingungen — enger Anschluß Großbritanniens an die EVG und vorherige Saarlösung — nach wie vor nicht gegeben seien.

Für Unabhängigkeit der Gewerkschaften

SPD-Gewerkschaftler: „DGB soll keinen Schritt zurückweichen“

DÜSSELDORF (dpa) — Eine Landeskonferenz der „Sozialen Arbeitsgemeinschaft der SPD“ von Nordrhein-Westfalen forderte am Samstag in Düsseldorf auf, „vor den maßlosen Forderungen der konfessionellen Vereine und der CDU-Sozialausschüsse“ keinen Schritt zurückzuweichen. Die Forderungen der CDU auf Umgestaltung des DGB seien in einer Form gestellt, die „von vornherein die Absicht der Gewerkschaftsspaltung“ erkennen lassen.

„Jede unter Druck erfolgte Aenderung der Gewerkschaftspolitik“, heißt es in der Stellungnahme weiter, „jede Politik des grundsätzlichen Tolerierens der zu erwartenden Fortführung der bisherigen Wirtschafts- und Sozialpolitik der Bundesregierung, jede von CDU-Seite aufgezogene sogenannte Sozialpartnerschaft würde das Ende einer unabhängigen Gewerkschaftsbewegung bedeuten“. Gewerkschaftspolitik und Wahlen der gewerkschaftlichen Führungsorgane müßten in freien, unabhängigen Gewerkschaften ausschließlich Angelegenheit der Gewerkschaftsmitglieder selbst bleiben, sonst „würden die Gewerkschaften aus selbstgeschaffenen Verbänden der Arbeitnehmer zu Hilfsorganen des Staats, das heißt zu Staatsgewerkschaften, ähnlich wie in der Ostzone und unter anderen ganz- oder halbtotitären Systemen“.

In der „Sozialen Arbeitsgemeinschaft“ sind Gewerkschaftsfunktionäre aus Nordrhein-Westfalen vereinigt, die der SPD angehören.

Postgewerkschaftler fordern Festhalten an Einheitsgewerkschaft

Auf dem Jugendtag der deutschen Postgewerkschaft in Wiesbaden forderte am Samstag ihr stellvertretender Vorsitzender Otto Ziegler ein unbeirrbares Festhalten an Gedanken der Einheitsgewerkschaft. In den letzten Wochen hätten Leute, die am wenigsten dazu berufen seien, geglaubt, den Gewerkschaften Vorschriften machen zu können.

Willi Ginhöld vom DGB-Bundesvorstand erklärte in diesem Zusammenhang, wenn ein neuer Vorstand der Gewerkschaft zu wählen sei, werde von den Gewerkschaftsmitgliedern und den Gewerkschaftssatzungen bestimmt. Forderungen, die von außen erhoben würden, gingen an der gewerkschaftspolitischen Realität vorbei. Parlamentarische Entscheidungen würden von den Gewerkschaften jederzeit respektiert.

Der Präsident der Oberpostdirektion Frankfurt, Ernst Pflaß, nannte die Gewerkschaften eine große Bruderschaft der arbeitenden Menschen, die geeignet sei, ein freies und starkes Europa zu schaffen.

Wichtigste SPORtergebnisse

Fußball

Der „Club“ schlug jetzt auch seinen Fürther Nachbarn und setzte seine Siegesserie fort.

VfB Stuttgart und Eintracht Frankfurt, beide Gewinner der Lokalschlager, bleiben Nürnberg nach 2:1- bzw. 6:0-Siegen auf den Fersen.

Uebrigere Resultate: VfR Mannheim — SV Waldhof 6:2, Mühlburg — Aschaffenburg 3:0, Offenbach — BC Augsburg 2:1, Kassel — Schweinfurt 1:4, Regensburg — Bayern München 0:0.

Hockey:

Baden im Kampf um den Silberschild vom Westen 5:0 ausgeschaltet.

Motorsport

Auch deutsche Silbervasen-Mannschaft in der Tschechoslowakei mit Strafpunkten belegt.

12 000 Pfund für MacLean-Informationen

LONDON (dpa) — Zwei große Londoner Zeitungen boten am Samstag 12 000 Pfund (etwa 144 000 DM) Belohnung für Auskünfte über den Verbleib der seit Freitag voriger Woche mit ihren drei Kindern spurlos aus Genf verschwundenen britischen Diplomategattin Melinda MacLean. Die „Daily Mail“ setzte 10 000 Pfund aus, der „Daily Express“ bot 2000 Pfund. Beide Zeitungen erklärten, daß sie alle ihnen zugehenden Auskünfte dem britischen Sicherheitsdienst zur Prüfung vorlegen würden.

Britischer Düsenjäger in der Luft explodiert

CONINGSBY (Lincolnshire) (dpa) — Ein Düsenjäger der britischen Luftstreitkräfte vom Typ „Meteor“ ist am Samstag bei einer Flugvorführung zum Gedenken an die „Schlacht um England“ im zweiten Weltkrieg über Coningsby in der südöstlichen Grafschaft Lincolnshire in der Luft explodiert. Nach den vorliegenden Meldungen kam der Pilot ums Leben. Von den Zuschauern soll jedoch niemand zu Schaden gekommen sein.



Verkehrsunfall fordert drei Todesopfer

In der Nacht zum Sonntag stürzte zwischen Kirkel und Limbach (Saar) ein mit acht Personen besetzter Kraftwagen eine Böschung hinunter. Drei Insassen wurden getötet, die fünf anderen schwer verletzt.

Robertson in Kairo

Der britische Chefunterhändler bei den britisch-ägyptischen Suezverhandlungen, General Robertson, traf am Sonntag in Kairo ein. Er hatte sich mehrere Wochen in London aufgehalten.

Deutsche Wertpapiere in Frankreich depotpflichtig
Deutsche Wertpapiere fallen auf Grund einer neuen im französischen Staatsanzeiger veröffentlichten Anordnung in Frankreich ab sofort unter den Depotzwang.

Französische Visa künftig kostenlos

Frankreich wird künftig allen deutschen Reisenden das Visum bis zu 3 Monaten Gültigkeit kostenlos ausstellen. Diese Neuregelung soll bereits am 15. Oktober in Kraft treten.

Griechisches Königspaar auf Reisen

König Paul und Königin Friederike reisten am Samstag mit dem Zerstörer „Navarino“ nach Brindisi ab. Sie wollen in Italien, Oesterreich und in Deutschland Verwandte besuchen und anschließend zu einem einmonatigen offiziellen Besuch nach den Vereinigten Staaten reisen.

Kommunistischer Partisanenführer in Südkorea getötet

Der kommunistische Partisanenführer Lee Hyong Sang ist nach Mitteilung der südkoreanischen Polizei bei einem Gefecht in den Gebirgen Südkoreas erschossen worden. Der Leichnam wurde zur Identifizierung nach Seoul gebracht.

Vier Monate Gefängnis für FdJ-Führer

Ein Nürnberger Gericht verurteilte am Samstag den Funktionär der verbotenen kommunistischen FdJ, Fritz Siebert, aus Nürnberg zu vier Monaten Gefängnis. Das Gericht sah es als erwiesen an, daß Siebert ein Rädelführer in der illegalen Arbeit der FdJ war.

88 000 Soldaten bei den NATO-Manövern

Seit Samstag ist Nordwestdeutschland Manövergebiet der NATO-Streitkräfte. An den Übungen sind etwa 80 000 englische, kanadische, holländische und dänische Soldaten beteiligt.

Sowjetzone will Rationierung aufheben... und Arbeitsnormen erhöhen / Ulbricht kritisiert Sowjetzonenwirtschaft

BERLIN (dpa) — Der erste SED-Sekretär Walter Ulbricht hat angekündigt, daß die restliche Lebensmittelrationierung in der Sowjetzonenrepublik und in Ostberlin im Sommer nächsten Jahres aufgehoben werden soll. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die Sowjetzonenregierung die Betriebe angewiesen hat, die Arbeitsnormen zu erhöhen. In seinem Referat vor dem SED-Zentralkomitee, das vom 17. bis 19. September tagte, übte Ulbricht scharfe Kritik an der Sowjetzonenwirtschaft.

In der Sowjetzonenrepublik sind Fleisch, Fett, Zucker und Milch noch rationiert. Ulbricht sagte, daß gleichzeitig mit deren Freigabe auch ein einheitliches Preisniveau hergestellt werden soll. Das würde bedeuten, daß Waren, die bisher in den staatlichen Höhlen zu Ueberpreisen erhältlich sind, billiger werden. Schrittweise sollen dann auch die Subventionen für bestimmte Rohstoffe abgebaut werden. Bei der Neufestsetzung der Arbeitsnormen, deren Erhöhung mit ein Anlaß zu den Juni-Unruhen war, dürfen nach den Worten Ulbrichts „die alten Fehler“ nicht wiederholt werden.

In wichtigen Teilen der Industrie seien die Voraussetzungen für eine Bekämpfung des Lebensstandards in der Sowjetzone nicht erfüllt. In mehreren Industriezweigen und Verwaltungen sei unbefriedigend und nachlässig gearbeitet worden. Vor allem sei die Versor-

gung mit Brennstoff und elektrischem Strom noch völlig unbefriedigend. Neue Stromabschaltungen seien die Folge.

Der vierte SED-Parteitag soll im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden. Unterrichtete Kreise nehmen an, daß dort neue Generalrichtlinien ausgegeben werden. Dem Parteitag obliegt auch die Neuwahl der Parteigänger. Der Sowjetzonen-Staatspräsident und SED-Vorsitzende Wilhelm Pieck, der zum erstenmal seit langem wieder an der Sitzung des Zentralkomitees teilnahm, machte es den SED-Funktionären zur Aufgabe, die Gewerkschaftler und die sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter in der Bundesrepublik für die „Aktionseinheit“ zu gewinnen.

Schwere Unwetter in Oberitalien

ROM (dpa) — Starke Schneefälle wurden am Sonntag aus den oberen Dolomiten gemeldet. In den Tälern der italienischen Alpen kam es zu heftigen Regengüssen und Hagelstürmen. In vielen Gebieten Nord- und Mittelitaliens wurden am Samstag bei Wolkenbrüchen Keller überschwemmt. Telefonverbindungen unterbrochen und Erdbeben verursacht, so daß Straßen unpassierbar wurden. In der Nähe von Florenz erkrankte ein Siebzehnjähriger, der einen vom Regen angeschwollenen Fluß überqueren wollte.

Auch aus der Po-Ebene, die vor zwei Jahren von einer Flutkatastrophe heimgesucht wurde, werden Wolkenbrüche gemeldet. Die Wachen an den Deichen des Flusses sind in Alarmbereitschaft gesetzt worden, um Anzeichen für Deichunterspülungen rechtzeitig zu melden.

Unser KOMMENTAR

Dänemark vor den Wahlen

AZ. Zum ersten Male seit dem Inkrafttreten der neuen Verfassung wird das dänische Volk am 22. September seinen Einkammer-Reichstag wählen. Die bürgerliche Minderheitsregierung, die das Verfassungswerk unter Dach brachte, ist noch immer am Ruder. Sie besteht aus der Bauern-Linken und den Konservativen, die zusammen nur 59 Mandate haben gegen die 61 der Sozialdemokraten. Aber die Wirtschafts- und Sozialpolitik dieser Minderheitsregierung fand die Unterstützung der Radikalen, einer bürgerlichen Oppositionsgruppe, die jedoch gegen die Außenpolitik der Regierung und insbesondere gegen den Anschluß Dänemarks an den Atlantikpakt ist. Die Sozialdemokraten, welche die Sozial- und Wirtschaftspolitik der Regierung bekämpften, stützten hingegen deren Außenpolitik. Durch diese wechselseitige Unterstützung konnte die Minderheitsregierung sich behaupten.

Es ist unbestreitbar, daß die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Regierung Erik Erikssens gewisse Erfolge aufzuweisen hat; insbesondere konnte die Zahlungsbilanz verbessert werden. Hingegen bestehen gegen die Kreditdrosselungen, die ein gewisses Risiko für den Beschäftigungsgrad bedeuten, von sozialdemokratisch-gewerkschaftlicher Seite schwere Bedenken. Auch sind die Sozialdemokraten vor der bedingungslosen Bejahung des Atlantikpaktes in den letzten Monaten ein wenig abgerückt; sie bezeichnen die Bemanning dänischer Flugplätze mit Truppen der Verbündeten als gegenwärtig nicht wünschenswert. Dies bedeutet eine Annäherung an die Radikalen, von denen dennoch nicht feststeht, daß sie etwa geneigt sind, zusammen mit den Sozialdemokraten die kommende Regierung zu bilden.

Wahlen in Dänemark pflegen nicht mit politischen Erdstößen verbunden zu sein. Auch diesmal sind nicht sensationelle Verschiebungen zu erwarten. Um etwa eine sozialdemokratische Mehrheit zu ermöglichen, müßte die Partei Hedtofts ihre Stimmzahl so steigern, daß sie von den 175 Mandaten des neuen Einkammer-Reichstags (die Zahl der Mandate wurde vermehrt) 88 bekommen. Nach der Stimmzahl bei der letzten Wahl könnten die Sozialdemokraten jedoch nur auf 71 Mandate kommen. Aber wenn die gemeinsame Oppositionsgruppe Sozialdemokraten-Radikale auch nur zwei Mandate mehr bekommt als sie unter Zugrundelegung der letzten Wahlergebnisse zu erwarten hätte, wäre die jetzige Koalition überflüssig: 25 000 Stimmen nach der Oppositionsliste reichen aus, um ein solches Ergebnis zu erwirken.

Dazu kommt, daß der ehemalige Staatsminister Knud Kristensen aus der Bauern-Linken ausgebrochen ist und eine neue bürgerliche Partei gebildet hat. Es ist anzunehmen, daß diese neue Partei das erforderliche Grundmandat für die Vertretung im Parlament erreichen wird. Das Auftreten dieser neuen bürgerlichen Partei ist das elementarste Spannungsfeld bei den bevorstehenden Wahlen. Knud Kristensen wird zweifellos die reaktionären Elemente um sich versammeln können, die es in den verschiedenen bürgerlichen Parteien gibt. Die Sozialdemokraten haben gute Ausgangspunkte und sind überzeugt, wieder leitende Regierungspartei zu werden.

Bildant nimmt Vorschlag Adenauers an

Der französische Außenminister Bidault hat den Vorschlag von Bundeskanzler Dr. Adenauer für eine Begegnung angenommen, bei der deutsch-französische Probleme erörtert werden sollen.

SIGRID BOO: „HERZ IM GLÜCK“

Presserecht: Lauxmann-Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt

12. Fortsetzung

Seinerzeit wurde ich zu einem nervösen Wrack, weil Mama die Absicht hatte, mich in einer ansprechenden Umgebung und auf eine schöne Art und Weise in die Mysterien des Lebens einzurichten. Ich weiß heute noch nicht, was geworden wäre, wenn ich ihr nicht über die schlimmsten Ausdrücke hinweggeholfen hätte. Wahrscheinlich säßen wir heute noch und sprächen über Amöben und Infusionstierchen. Robust und nervös? Ich bebte innerlich. Dazu, eine Belastung von vier unbezahlten Silberfischen zu ertragen, war ich jedenfalls nicht erlogen.

Ich trank noch eine Tasse Kaffee und erklärte, ich machte mir nichts mehr aus den Silberfischen. Alle Menschen trügen sie. Ich wollte versuchen, sie zu verkaufen, und mir statt dessen Rotfische zulegen. Mama fand plötzlich, ich sähe müde und blaß aus.

Blaß, sagte sie. Da kam es endlich. So weiß und rosig wie ich war, hatte ich mein Leben lang davon geträumt, daß einmal jemand zu mir sagte: „Sie sind so blaß, Fräulein, was ist Ihnen passiert?“ Aber das sollten sich alle weiß-und-roten Mädchen der Welt gesagt sein lassen, daß — wenn sie einmal wirklich blaß sind — auch ein Grund dafür vorhanden ist, ein Grund, der wahrhaftig nicht dazu angetan ist, ihnen die Frage, von der sie jeden Abend vor dem Einschlafen mit wachen Augen geträumt haben, zum Genuß zu gestalten.

Den ganzen Tag blieb ich zu Hause. Es war der letzte Ferientag.

Ich hatte früher bereits erfahren, daß man sich in eine eigenartige Sicherheit einhüllen kann, wenn man sich von den Eindrücken der Außenwelt abschließt. Einhüllen natürlich auch in Langeweile, aber das war eine Sache für sich.

Vertrauensvotum kein Freibrief für Adenauer

Heimatvertriebene protestieren gegen deutsch-polnisches Kondominium

STUTTGART (Isw). — „Ein Gedanke, der uns das Recht auf unsere Heimat nehmen will, ist in den Augen der Heimatvertriebenen nichts anderes als Landesverrat“, sagte der Bundessprecher der Landsmannschaft der Ostpreußen, Dr. Alfred Gille, am Sonntag in Stuttgart bei einer Heimatvertriebenenkundgebung. Der Bundessprecher bezog diese Äußerung auf ein Interview, das Bundeskanzler Dr. Adenauer zwei Tage nach der Wahl einem ausländischen Journalisten gegeben hatte. In diesem Interview soll Dr. Adenauer von der Möglichkeit eines deutsch-polnischen Kondominiums in der Verwaltung der ostdeutschen Gebiete gesprochen haben.

Dr. Gille räumte zwar ein, daß das Bundespresidium die Veröffentlichung des ausländischen Journalisten dementiert habe, berief sich jedoch auf eine polnische Zeitung, die von einer „politischen Elite in Bonn“ gesprochen haben soll, die den Gedanken eines deutsch-polnischen Kondominiums über die deutschen Ostgebiete vertrete. Einen derartigen Plan erklärte Dr. Gille, würden die Heimatvertriebenen, die auf keinen Quadratmeter ihrer angestammten Heimat verzichteten, mit aller Leidenschaft ablehnen.

Der Bundessprecher der Ostpreußen verlangte eine Aussprache des Bundeskanzlers mit den Führern der Landsmannschaften, da es untragbar sei, daß die Konzeption der deutschen Außenpolitik etwa von der Meinung der Heimatvertriebenen abweichen könnte. Das Votum, das die Wähler Dr. Adenauer und seiner Politik gegeben hätten, sei auch von Hunderttausenden, ja Millionen Heimatvertriebenen mitgetragen worden. Dieses Vertrauensvotum sei jedoch kein Freibrief dafür, daß der politische Wille und die Anliegen der Heimatvertriebenen nicht genügend geachtet werden.

Der Ehrenpräsident der Landsmannschaft Ostpreußen, Staatssekretär Dr. Schreiber, erinnerte die Versammelten an die im Jahre 1950 in Stuttgart verkündete „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“, in der bewußt der Verzicht auf Rache und Vergeltung ausgesprochen war. Diese Charta, sagte Schreiber, sei der Ausgangspunkt für alle Überlegungen. Dr. Schreiber bat die westliche Welt, das Recht auf Heimat auch zu ihren eigenen Forderungen zu machen.

Niklas gegen Abbau der Zölle

„Soziale Marktwirtschaft nicht in allen Teilen auf Landwirtschaft anwendbar“

MÜNSTER (dpa). — Bundesernährungsminister Dr. Wilhelm Niklas lehnte am Samstag in Münster auf dem Deutschen Bauerntag einen Abbau der Zölle ab, wie ihn der frühere französische Minister Pflimlin vorgeschlagen hat. Eine internationale Zollregelung sei zwar im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft notwendig, man müsse sich aber den Bestrebungen widersetzen, daß die Zölle nach dem herabgesetzt werden.

Niklas, der im neuen Bundeskabinett nicht wieder das Amt des Bundesernährungsministers übernimmt, meinte weiter, auf dem Gebiet der Ernährung sei der Grundgedanke „fort vom Zwang — herüber zur Freiheit“ verwirklicht worden, schwieriger sei es jedoch, dieses Ziel auch in der Landwirtschaft zu erreichen. Wenn die soziale Marktwirtschaft der Landwirtschaft auch manche Vorteile gebracht habe, so sei sie doch nicht in allen Teilen auf die Landwirtschaft anwendbar.

Vor den Landfrauen sagte Niklas, daß er stolz darauf sei, wie fortgeschritten die Mechanisierung auf dem Lande sei und wie sich die Zahl der agrartechnischen Hilfsmittel vermehrt habe. Professor Dr. Walter Rest von der Pädagogischen Akademie Münster erklärte demgegenüber, wenn dem sogenannten Fortschritt der Rationalisierung nicht Einhalt

geboden werde, dann drohe der Bauer zum Farmer, zum Manager oder sogar zum Funktionär zu werden.

Der Präsident des Bauernverbandes, Dr. Andreas Herms, sprach die Hoffnung aus, daß die bäuerlichen Forderungen künftig stärker berücksichtigt werden. Es sei eine klare agrarpolitische Linie auf lange Sicht notwendig. Die Zusammenarbeit der Bauern und Landfrauenverbände sei wegen der großen Zukunftsaufgaben dringender denn je.

Der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Fritz Berg, sagte, auch die Industrie erhoffe eine Festigung der politischen und wirtschaftlichen Arbeit. Sie wisse, daß sie eine gesunde und kräftige Landwirtschaft brauche. Die Landwirtschaft müsse sich bewußt sein, daß das A und O ihres Gedeihens eine aufstrebende, blühende Industrie sei.

Eisenbahner fordern Bundesbahn-Sanierung

Jahn: Bundesbahn muß stärker unterstützt werden

HAMBURG (dpa). — Vor 25 000 Eisenbahnern aus dem gesamten Bundesgebiet setzte sich der Vorsitzende der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Hans Jahn, am Sonntag in Hamburg für die Uebernahme der politischen und Kriegsfolgelasten der Bundesbahn durch den Bund, die Schaffung gleicher Startbedingungen aller Verkehrsträger und das Bereitstellen ausreichender Investitionsmittel für die Bundesbahn ein. Die Bundesbahn sei nur ungenügend von dem Aufschwung der Wirtschaft der letzten Jahre erfaßt worden, ihre Verschuldung wachse ständig.

Der Bundestag müsse schnellstens Sanierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen für die Bundesbahn schaffen. Sie dürften aber

nicht dazu führen, daß Eisenbahner entlassen werden. Die Gewerkschaft wolle mit allen parlamentarischen Mitteln für eine Revision des Bundesbahngesetzes eintreten, in dem wesentliche Forderungen der Eisenbahner unberücksichtigt geblieben seien.

Die Größe der internationalen Transportarbeiter-Föderation überbrachte Paul Tofahrn als Wortführer von sechs Millionen Transportarbeitern in allen Teilen der Welt. Er sagte, durch die Zusammenarbeit aller Völker müsse eine Weltordnung geschaffen werden, die den Krieg ausschließt. Kriege lösten keine Probleme, soziale Sicherheit in jedem Land sei die Voraussetzung für eine soziale Gerechtigkeit auf der ganzen Welt.

Mantel hing noch da. Ich setzte mich auf einen Stuhl am Fenster und wartete.

Es war ein blauer Märztag. Der Bürgersteig war trocken und weiß, die kahlen Bäume spreizten sich mit ihren Knospen. Ich hatte mich so auf die hellen Tage gefreut. Das mußte ein Zeichen des Alters sein. Oder war es Ansteckung. Während der dunklen Jahreszeit verging kein Tag, ohne daß Mama und Tante Esther sich nicht darüber ergingen, wieviel leichter alles fiel, wenn die Tage länger wurden.

Wenn man sich nur nicht selbst mit diesem ewigen Warten auf den Frühling betore. Er kam und verging wieder. Und dann kam der nächste Frühling und verging auch wieder. So war es mit zehn Frühlingen, mit hundert, ja tausend Frühlingen. Wenn man so dachte, verlor man geradezu die Lust an ihnen. Zahlen rauben den Dingen die Poesie. Den Tagen ihren Duft.

Ich hatte die Tür noch nicht ganz geschlossen, als ich hörte, wie der Kassierer Mortensen Fräulein Soleng nach der Millionärin fragte.

„Sie ist gerade fortgezogen“, sagte Fräulein Soleng. „Aber Mortensen, nennen Sie sie doch nicht so, wenn sie es doch durchaus nicht will.“

Vielleicht klänge sein Lachen nur für meine Ohren mitklingend.

„Soll ich denn eine Millionärin ‚armes Würstchen‘ nennen?“ fragte Mortensen.

„Sind Sie auch sicher, daß sie es wirklich ist?“ bemerkte Fräulein Soleng.

„Wie meinen Sie?“ Mortensens Stimme klang messerscharf. Aber ich hörte, daß er stutzte. Man darf den natürlichen Mitteilungsdrang der Menschen nicht zerstören. In vertraulicherem Ton fragte er: „Meinen Sie, es ist damit etwas nicht in Ordnung. Fräulein Soleng? Ich hörte, daß andere ähnliches erlebten. Warten Sie — wie lange ist es eigentlich her, seit wir das erstmal von der Erbschaft hörten?“

CDU und SPD: In Hessen keine Fühlungnahme

FRANKFURT/MAIN (dpa). — Wie der CDU-Landesverband Hessen erklärte, trifft es nicht zu, daß der Landesvorsitzende Dr. Wilhelm Fay in Hofgeismar erklärt habe, es habe zwischen der SPD und CDU in diesen Tagen eine erste Fühlungnahme wegen der Bildung einer großen Koalition in Hessen stattgefunden. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag, Heinrich Schneider, erklärte ebenfalls, seiner Fraktion sei über Koalitionsverhandlungen mit der CDU nichts bekannt. Die SPD-Fraktion lege größten Wert auf eine gute und sachliche Zusammenarbeit mit der Opposition, sie sehe aber in dem Ausgang der Bundestagswahl keine Veranlassung, eine Aenderung der Hessischen Landesregierung anzustreben.

Die Meldungen über eine Fühlungnahme zwischen SPD und CDU gingen auf Äußerungen des CDU-Bezirksvorsitzenden in Nordhessen, Walter George, zurück. Ein Sprecher des CDU-Landesverbandes betonte hierzu jedoch, George sei zu einer solchen Äußerung nicht autorisiert gewesen.

Länderminister berieten Große Steuerreform

MÜNCHEN (dpa). — Der niedersächsische Finanzminister Alfred Kubel teilte am Sonntag in München mit, daß die Finanzminister der Bundesländer ihre Beratungen über die Große Einkommenssteuerreform abgeschlossen haben. Sie solle besonders für die kleinen und mittleren Einkommensgruppen weitgehende Steuersenkungen bringen. Die Lohn- und Einkommensfreigrenze werde wesentlich erhöht, während die Vergünstigungen für große Einkommen abgebaut würden. Kubel, der auf einem Festakt des Deutschen Drogistentages sprach, forderte die Streichung unechter Haushaltsausgaben und größte Sparsamkeit in der Wirtschaft und im Privaten.

Probst Grüber mahnt zur Hilfe für den Osten

BOCHUM (dpa). — Der Bevollmächtigte der evangelischen Kirche bei der Sowjetzoneregierung, Probst D. Heinrich Grüber, forderte am Wochenende auf einer Veranstaltung der Inneren Mission in Bochum alle im Westen lebenden Menschen auf, in der Hilfe und Liebestätigkeit für den Osten nicht müde zu werden. Von der Not im Osten würden vor allem die alten Menschen betroffen, die von 65 Ostmark Sozialrente oder von 85 Mark Invalidenrente leben müßten.

Auf der Suche nach einer hervorragenden Persönlichkeit

STRASSBURG (dpa). — Der Ministerausschuß des Europarats ist, wie in Straßburg mitgeteilt wurde, noch immer dringend auf der Suche nach einer „hervorragenden europäischen Persönlichkeit“, die als europäischer Flüchtlingskommissar für die Probleme der Flüchtlinge zuständig sein soll. Der Ministerausschuß teilt mit, daß sich bei der Suche große Schwierigkeiten ergeben haben, weil es nur wenig Personen gebe, die die geforderten Bedingungen erfüllen.

Unbewaffnetes Deutschland — „unrealistisch“

STRASSBURG (dpa). — Der deutsche CDU-Delegierte Kiesinger brachte am Samstag in der Ost-West-Debatte des Europarats seine Zustimmung zu den Gedanken- gängen Spaaks zum Ausdruck, die „mit den Grundätzen der deutschen Politik in Einklang stünden“. Den Vorschlag des britischen Labour-Delegierten Robens für ein nach der Wiedervereinigung zwar wirtschaftlich und außenpolitisches unabhängiges aber für bestimmte Zeit unbewaffnetes Deutschland bezeichnete Kiesinger als „unrealistisch“.

„Fast anderthalb Jahre. Im vorletzten November bekam sie den ersten Brief. Sie waren ja auch dabei, Mortensen. Besinnen Sie sich, wie sie selbst davon überzeugt war, daß es sich um einen schlechten Scherz handelte?“

„Ja, allerdings.“
„Aber dann sagte sie mit einemmal, es stimmt. Und später stand es in der Zeitung. Und alle fanden es kolossal tüchtig von ihr, daß sie hier im Büro blieb. Ich gebe gern zu, daß ich zu denen gehörte, die an das Märchen glaubten.“

„Aber hat Holden sie denn nicht mit dem Advokaten telefonieren hören?“

In Kassierer Mortensens Stimme kämpften Ehrlichkeit und Lust auf eine ganz klein wenig mitmenschliche Katastrophe. Es war nicht gerade erbaulich, dort zu sitzen, wo ich saß. Aber da ich mich nicht sofort erhoben hatte, glaubte ich es jetzt mitten im Gespräch nicht mehr tun zu können. Was mich am meisten erschütterte, war das Wissen um und das Interesse für meine Person, das ein solches Gespräch enthielt. Es war etwas anderes, ob man sich als Mittelpunkt der Welt fühlte, oder ob man hörte, daß man wirklich existierte.

„Ja, Holden hörte, daß sie telephonierte, das stimmt“, gab Fräulein Soleng zu. „Aber er konnte doch nur ihren Anteil am Gespräch hören. Damit will ich jedoch nicht gesagt haben, das nicht alles seine Richtigkeit hat. Wir sind die besten Freunde. Fräulein Loft und ich. Finden Sie sie hübsch, Mortensen?“

„Nja —“

„Es steht ihr jedenfalls nicht, so hundemager zu sein, wie sie jetzt ist. Zu ihrem Typ gehört eine gewisse Uppigkeit. Und so nervös, wie sie geworden ist. Wenn uns nur ein Löschpapier hinfällt, fährt sie zusammen. Ich habe ihr das neulich gesagt. Wenn ich in solchen Verhältnissen wäre wie Sie, würde ich wegreisen und mich erholen“, sagte ich. (Fortsetzung folgt)

KARLSRUHE

Don A bis Z

Die Karlsruher Herbst-Ausstellungen

„Alles für Küche und Keller“ und „Wohnen und Wirtschaften“ vom 25. September bis 5. Oktober

„AZ“ gewinnt Rennen der Zeitungsfahrer

Siegfried Karcher bester „Zeitungsmann“ in Karlsruhe

Die Karlsruher Zeitungsfahrer absolvierten gestern in Zusammenhang mit der Veranstaltung des Radfahrer-Vereins „Sturm“, Mühlburg, ein Radrennen. (Siehe auch Sportteil). Ohne Verfolgungsjagd — quasi als Propagandafahrt — ging's von Durlach über die Kaiserstraße zur Rennstrecke an der Hertzstraße, allwo es bitterer Ernst wurde.

Über 25 Fahrer stellten sich für den Kampf, um die drei Runden auf und jagen auf und davon. Auf Touren- und Sporträdern, auf dem Gepäckträger 25 Pfund in Bündel verpackte Zeitungen geschnallt, drehten sie ihre Runden und kämpften erbittert um den Sieg. Siegfried Karcher, zusammen mit Edgar Hohn und Erich Nagel, die alle für die „AZ“ gestartet sind, bildeten die Spitze. Vor allem war es Karcher, der so schnell strampelte, als ob es um die Weltmeisterschaft ginge.

Wie in einem echten Rennen, so gab es auch hier Stürze und Ausfälle, so daß nicht alle Konkurrenten das Ziel erreichten. Manchem hing auch die Zunge schon so frühzeitig heraus, daß er resignierend vom Rad steigen mußte.

So kamen sie ins Ziel: 1. Siegfried Karcher „AZ“, 2. der Zeitungsfahrer von der „Bildzeitung“, 3. Fahrer von Kugler und Strickle, 4. Badische Volkszeitung, 5. Edgar Hohn „AZ“, 6. Erich Nagel „AZ“.

Jeder Fahrer hatte die gleichen Chancen, denn wer zufällig an seiner „Rennmaschine“ eine Gangschaltung eingebaut hatte, mußte sie vor dem Rennen entfernen.

Wie bei großen Rennen, so wurde auch hier der Sieger über seine Eindrücke bei der wilden Fahrt gefragt: „I bin halt neig'stanne un war froh, daß i kein vor mir g'sehe hab“, meinte der siebzehnjährige „AZ“-Fahrer Siegfried Karcher und freute sich über seinen mächtigen Blumenstrauß mit Schleifen, mehr aber noch über die feine Aktenmappe, die er sich verdientermaßen erfahren hatte.

Daß die Sieger mit stolzeschwellter Brust ihre „Ehrenrunde“ gefahren sind, versteht sich von selbst.

Nur noch wenige Tage, dann flattern wieder die Fahnen auf dem Festplatz, als äußeres Zeichen des Willkommenrußes der zu erwartenden Tausenden von Besuchern der Ausstellungen „Alles für Küche und Keller“ und „Wohnen und Wirtschaften“. Diesmal ist der Bevölkerung Gelegenheit geboten, gleich zwei Ausstellungen auf einmal zu besichtigen, ähnlich wie vor drei Jahren bei der Badischen Leistungsschau, die mit der Ausstellung des Badischen Landesgewerbeamtes „Wie wohnen?“ verbunden war. Über 100 000 Besucher trafen sich damals im Verlaufe der Ausstellungstage auf dem Festplatz.

Wie früher berichtet, wurden neben der in Anspruch genommenen Stadthalle mit Großem und Kleinem Saal und Obergeschoß und der Messehalle drei weitere provisorische Hallen erstellt, um die zahlreichen Aussteller und Sonderschauen aufzunehmen.

Der Haupteingang zu den Ausstellungen befindet sich in der Stadthalle, welche die Hauswirtschaftliche Fachausstellung „Wohnen und Wirtschaften“ aufnimmt. Von hier aus können sämtliche Hallen, ohne Unterbrechung, bis zur

Ausstellung „Alles für Küche und Keller“, begangen werden. Wer zuerst die Ausstellung „Alles für Küche und Keller“ besuchen will, kann den umgekehrten Weg, zuerst von der Messehalle aus, begeben.

In der Stadthalle sehen wir moderne Wohnungseinrichtungen, die neuesten Modelle von Nähmaschinen, Haus- und Küchengeräte usw. Die vier größten Deutschen Bausparkassen sind vertreten, mit denen Baulustige den Erwerb bzw. Bau von Eigenheimen usw. beraten können. Eine umfassende Schau „Die Haushalts-Aussteuer“ zeigt die 286 Gegenstände, die 8 führende Karlsruher Firmen dieser Branche für 2 Personen und gelegentliche Gäste zusammengestellt haben. Ein Institut für Kosmetik weiht die Besucherinnen in einer „Kosmetikkabine“ in die Geheimnisse „Bleibe jung und schön“ ein und wer möchte dies nicht sein und bleiben?

Als Attraktion findet man in der Stadthalle u. a. den „Gläsernen Flügel“, der durch die Vermittlung eines Karlsruher Pianohauses eigens von Braunschweig nach Karlsruhe zur Ausstellung geholt wurde. Dieser Flügel, statt

aus Holz aus Plexi-Glas gebaut, erreichte auch in Musikkreisen großes Aufsehen.

Im Obergeschoß der Stadthalle zeigt u. a. die Staatliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt eine für jedermann interessante und belehrende Schau über nachgemachte und verfälschte Lebensmittel und Lebensmittelfärbung.

Im anschließenden Kleinen Saal der Stadthalle finden laufend Modevorführungen statt, die schon bei den seither stattgefundenen Weihnachtsausstellungen starken Zuspruch fanden. Diesmal werden außerdem an einem Nachmittag Teilnehmerinnen der Nähkurse der Lehrwerkstätten, die in Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel gefertigte Kleider unter dem Motto: „Selbst gekleidet, aber chic“, vorführen. Als Preise verteilt der Einzelhandel Gutscheine zum Einkauf von Stoffen.

Auf dem Wege zur Halle 2 finden wir ein Marionettentheater und in der Halle selbst Vorführungen von Mixergeräten, Aufschnittsmaschinen, neue Bestecke und in der zweiten Hälfte der Halle Strickmaschinen, Teppiche und dergleichen.

Die Halle 3 und 4 steht im Zeichen beider Ausstellungen. Eine große Ausstellungsfläche nimmt die Lehrschau der Hauswirtschaftlichen Lehrwerkstätten in Zusammenarbeit mit der Badenwerk A.-G. und den Elektrofirmen ein. Diese Schau zeigt alles, was auf dem Gebiet des Stromverbrauches im modernen Haushalt geschaffen wurde. Hierüber folgt noch ein Sonderbericht.

Die Halle 5 (Messehalle), der Kernpunkt der Ausstellung „Alles für Küche und Keller“, mit Getränkeausstellung und Nahrungs- und Genussmittelschau bringt, wie der Titel sagt, Alles für Küche und Keller, insbesondere was die Gaststätte, als auch den Haushalt angeht. Küchenmaschinen aller Art, Kühl-Einrichtungen, elektrische Geräte, Waschmaschinen, praktische Kochgeräte, Kaffeemaschinen, Herde usw. warten hier auf Fachbücher, Büroeinrichtungen, Registrierkassen, Automaten und dergl. vervollständigenden den Gaststättenbedarf.

Dominierend sind außerdem die besten Getränke aller Art. Zahlreiche Winzergenossenschaften, Weinbaubetriebe und Weinkellereien bieten ihre Spitzenweine an, von denen Kostproben verabfolgt werden. Biere aus ersten Brauereien aus verschiedenen Gegenden können gekostet werden, ebenso die verschiedensten Erfrischungsgetränke, Milch und Milchgetränke.

Besonders zu erwähnen ist die Sonderschau des Bundesministeriums für Ernährung „Die richtige Ernährung — mit Verstand essen“, das Modell einer Brauerei in Betrieb, welches einen Einblick in die Bierherstellung gibt und der Getränketurm mit den Erzeugnissen bekannter Getränke aller Art.

Die Bundesbahn hat für die Ausstellungen und die Karlsruher Herbstwoche etwas Besonderes ausgedacht. Täglich fährt eine Lilliputbahn, die inzwischen „Das Lobberle“ getauft wurde, zum Ausstellungsgelände. Das „Lobberle“ besteht aus einer Lokomotive und 3 Anhängern und wird von 3 Schaffnern in historischer Uniform begleitet. Das „Lobberle“ fährt nach einem bestimmten Fahrplan und fährt jung und alt zum Festplatz.

Versammlungskalender der SPD

Mühlburg: Dienstag, 22. 9., 20 Uhr, „Anker“, Mitglieder-Versammlung.

Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 21. September 1953
Friedhof Bulsch: Blaschey Wilhelmine, 78 J., Neue Anlage 63, 15.00 Uhr
Friedhof Ruppurr: Stiefel Camill, 44 J., Irisweg 26, 13.30 Uhr

Gemeinschaftsreisen zum Besuch deutscher Soldatenfriedhöfe

Wie der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in seiner Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ bekannt gibt, ist es wie im Vorjahre möglich, anlässlich der Totengedenktage im November über den Volksbund Kränze auf bestimmten großen deutschen Soldatenfriedhöfen im Ausland niederlegen zu lassen. Entsprechende Grabschmuckkränze sind sofort an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu richten. — Wie der Volksbund weiter mitteilt, führt er im Oktober u. a. eine Kriegsgräberfahrt nach Tunesien durch. Im Rahmen dieser Reise soll versucht werden, auf Wunsch auch Aufnahmen von bestimmten Einzelgräbern für die Angehörigen der Gefallenen anzufertigen, die an der Gemeinschaftsreise nicht teilnehmen können. Besucht werden die Friedhöfe in Nassen, Sfax, El M'Dou, La Mornaghia, Mateur und Bizerta. Fotowünsche von Einzelgräbern auf diesen Friedhöfen müssen umgehend an die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes in Kassel, Ständeplatz 2, eingekauft werden, und zwar unter genauer Angabe der Personalien des Toten und der Grablage.

Weitere Kriegsgräberfahrten führt der Volksbund in den nächsten Wochen nach

Frankreich — ins Département Sarthe — nach Lommel in Belgien, nach IJsselstein in Holland und auf verschiedene Friedhöfe in Italien durch. Besonders wird auf eine Fahrt im gepolterten Ferienreise-Express in den Raum Rom — Pomezia — Neapel — Salerno verwiesen, die vom 10. bis 15. Oktober 1953 stattfindet. Fahrpreis ab München 175.— DM einschließlich Übernachtungen und erstklassiger Verpflegung. Anmeldungen müssen beim Volksbund in Kassel erfolgen.

Rekordbrände im Juli

Nachdem das erste Halbjahr 1953 mit rund 14 Mill. DM einen verhältnismäßig günstigen Durchschnitt in bezug auf die beiden Versicherungsgesellschaften gemeldeten Feuerchäden brachten, stellt der Monat Juli mit fast 20 Mill. DM eine Rekordsumme dar, wie sie seit Jahren nicht mehr zu beobachten war. Den Industrie-Feuerchäden mit 6,5 Mill. DM im Durchschnitt der ersten 6 Monate stehen im Juli 10,975 Mill. DM gegenüber. Die Ursache dafür liegt in ungewöhnlichen Großschäden, von denen 14 allein 9,263 Mill. DM ausmachten. Darunter befinden sich Schäden mit 1,8 Mill. DM, 2 Mill. DM, ja sogar 2,5 Mill. DM (Glashütte, Motorenfabrik, Kraftwerk).

Mutig, wachsam und fährtensicher!

Gebrauchshunde in harter Prüfung

Württemberg-Badischer Dressurverband für Schutz- und Polizeihunde hielt seine Hauptprüfung in Karlsruhe ab

Zum ersten Male nach dem Kriege kamen die besten Schutz- und Gebrauchshunde Südwestdeutschlands wieder in Karlsruhe zur jährlichen Sieger- und Hauptprüfung des Landesverbands zusammen. Der hiesige 1. Deutsche Polizeihundeverein hatte die Durchführung dieser Veranstaltung übernommen, und zwei Tage lang herrschte zunächst im Osten und dann im Westen der Stadt eifriges Bellen der Vierbeiner, die in Fährten- und Gehorsamsübungen, sowie in Mutproben ihr Können zeigten. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hatte Oberbürgermeister Klotz übernommen. Dr. Scholz, geschäftsführender Polizeipräsident, begrüßte in seinem Auftrag die Gäste ebenso herzlich wie der erste Vorsitzende des Polizeihundevereins Karlsruhe, Albert Jost, und der Vorsitzende des Württemberg-Badischen Dressurverbandes, E. Elsäßer, sowie die übrigen Redner des bunten Abend, der am Samstag die Gäste unterhielt.

Nach einer Besprechung der Preisrichter und der Begrüßung der Hundeführer am vergangenen Freitagabend begann der Wettstreit der Hunde am Samstagvormittag auf dem Platz bei der Autobahn in Durlach.

Zunächst wurden die Nasen der 21 am Start erschienenen Gebrauchshunde geprüft, indem sie eine Fremdfährte aufzunehmen hatten, die 1200 Schritt lang war, 30 Minuten alt, mit vier Winkeln und sonstigen Raffinessen. Auf dieser Fährte waren drei Gegenstände zu finden. Es folgten Vorführungen in der Dressur auf Folgsamkeit — und man kann sich vorstellen, welche geduldige und verständnisvolle Arbeit ein Hundeführer leisten muß, bis er seinen treuen Begleiter soweit erzogen hat, daß er an einem angewiesenen Platz liegen bleibt und trotz Ablenkung ohne Kommando nicht weicht. „Lux“ und „Astor“ müssen dabei alle ihre natürlichen Hunde-Instinkte beherrschen lernen. Eine ganz gewaltige Leistung waren dann die Sprünge über eine meterhohe Hürde mit einem pfundschweren Bringholz in der Schnauze. Bei den Mutproben ging es darum, einen Täter zu stellen, bei Flucht und Abwehr zu beweisen, daß man ein Hund ist, dem keiner was vormachen kann. Bei den Wettbewerben war auch eine „Dame“ dabei, ein Airedale-Terrier aus Speyer. Die übrigen Hunde waren Rüden und

zwar 17 Schäferhunde, zwei Boxer und ein Riesenschнауzer.

Im Gegensatz zu den Rassehund-Zuchtvereinen geht es bei den Gebrauchshunde-Dressur-Verbänden nicht um Schönheit und einwandfreien Stammbaum, sondern einzig und allein um Leistung. Neben den am Wochenende beteiligten Rassen sind auch Dobermann-Pinscher und Rotweiler als Gebrauchshunde verwendbar, kommen aber seltener zu Preisen in Wettbewerben. Denn der vielseitigste und begabteste Schutz- und Gebrauchshund bleibt der Deutsche Schäferhund.

Der 1. Polizeihundeverein Karlsruhe im Württemberg-Badischen Dressurverband für Schutz- und Polizeihunde hat nach der völligen Zerstörung seines Geländes bei Junker u. Ruh, im vergangenen Herbst in der Litzelau beim Rheinhafen einen neuen Platz gepachtet und dort bereits ein Clubhaus errichtet. Es werden jetzt noch etwa 30 Hundeböden und weitere Platzanlagen geschaffen.

Die Siegerehrung am Sonntagvormittag auf dem fahngeschmückten Dressurgelände war das bisher festlichste Ereignis auf dem neuen Platz.

Den Leistungsleiter-Titel erwarb sich der Schäferhund „Arno“, Führer und Besitzer: Fritz Winter, Bad-Cannstatt, mit 281 Punkten. Er bekam den Wanderpreis der Stadtgemeinde Backnang überreicht. An zweiter Stelle lag „Harras vom Hamburger See“, 280 Punkte, der der Deutschen Bundesbahngruppe gehört und von Robert Schwieger geführt wurde. Dritter wurde „Attila vom Schelmenwäsen“, Besitzer und Führer Adolf Nagel, Blankenloch, mit 278 Punkten. Alle drei erhielten die Note „Sehr gut“. Ein Karlsruher Schäferhund, „Lux“, Besitzer und Führer Hermann Rastetter, kam mit 255 Punkten an die 10. Stelle. Die vier besten Hunde dieses Wettbewerbs werden im Oktober in Nürnberg und später in Reutlingen um die Bundesmeisterschaft kämpfen. Wa.

Staatstheater Karlsruhe:

„Kleine Freundin gesucht“

Musikalisches Lustspiel von Franz Gribitz — Musik von Nico Dostal

Es kommt ganz darauf an, in welche Hände die kleine Freundin gerät. Zu leicht könnte sie bei diesen Redensarten, die ihr und anderen in den Mund gelegt werden, verdorben werden. Wenn die Eindeutigkeiten charmant zweideutig wurden, dann nicht, weil diese Verdoppelung von Franz Gribitz vorausgesehen wurde, sondern vielmehr, weil Fritz Wieck als Regisseur vom „schwankenden Drahtseil“ — siehe Programmheft — nicht abgerutscht ist. Oder man kann auch sagen: Er führt seine Schäfchen trotz aller Gefahren, sich schmutzig zu machen, sicher und ohne dreckig zu werden, ans jenseitige Ufer, allwo sie ein befallfreudiges Publikum als wahre Unschuldslämmer in Empfang nehmen konnte. Was heißen will, daß dieses Stückchen steht und fällt mit der Regie. Und es stand bombensicher!

Seit Liselotte Keip im „Feuerwerk“ für gewisse Rollen Feuer gefangen hat, seit sie Chansons singen darf und mit ihnen — warum es verschweigen? — fraulichen Reizen nicht zu geizen braucht, seit dieser Zeit steht manchmal eine zweite Keip auf den Brettern, die für die andere eine nicht minder wichtige Welt bedeuten. Dieses Mal spielt und singt sie eine arbeitslose Herzogin, die sich mit Gräfin und Adjutanten in ein schlecht gehendes Blumen-geschäft — nicht Schuhgeschäft — wie in „Meine Schwester und ich“ zurückgezogen hat. Trotz Armut läßt ihr das Textbuch die Möglichkeit attraktive Roben zu zeigen, und ihr Chauffeur, den sie vom ersten Auftritt bis zum letzten zu lieben hat — und er sie auch — ist natürlich — wie käme er auch dazu? — kein Chauffeur, kein Prinz, sondern der Besitzer einer Autofabrik. (Man muß eben mit

der Zeit gehen.) Fritz Lehmann, dessen Spieltempo schon während seines kurzen Hierseins auf das Angenehmste aufgefallen ist, kann für sich in Anspruch nehmen, auch diesmal Mal wieder überzeugt zu haben. Wie er die Liedchen „ankommen“ läßt, zeigt, daß eben ein Schauspieler agiert, der die Grenzen des guten Geschmacks deutlich erkennt und sie nicht überschreitet. Das zweite Liebes-pärchen — Margit Bollmann und Hubert Türmer — das treue Anhängsel der Herzogin, hat ebenfalls reichlich Gelegenheit, zu singen, zu tanzen und zu plappern. Daß Hubert Türmer sich hierbei Sonderapplaus holt, ist so sicher, wie zwei mal zwei vier ist. Und dann Gudrun Nierich! Ihre Creols del Rio, ein „kostbares Weibchen“, ist wirklich köstlich, auch dann, wenn sie nicht gerade ihren Leib- und Magenschnaps trinkt und mit dem Hauspersonal „wilde Orgien“ feiert. Die sogenannten „älteren Herren“ dürfen selbstverständlich nicht fehlen. Ihre Amouren ergeben zu viele Chancen, die nicht ausgelassen werden dürfen. Alfons Kloeble und Willi Försterling schöpfen sie restlos aus und vergnügen die Zuschauer bis zu Tränen. Daß auch die Nebenrollen mit aller Liebe behandelt werden, ist Erwin Hodapp als Kastellan, Wolfgang Amerbacher als Amtsrat und Hans Grösser-Braun als Käufer zu danken. Sie haben es oftmals schwer, über die Hauptrollen nicht in Vergessenheit zu geraten. Doch diese drei Typen bleiben — und dies soll besonders vermerkt werden — im Gedächtnis haften.

Die leicht ins Ohr gehenden, im übrigen schon durch Rundfunk und Schallplatten bekannten Schlager serviert Christian Stal-

ling mit einer bravourösen Schnoddrigkeit, hinter der sich eine Uhrwerks-Präzision verbirgt. Wilfrid Ottos Bühnenbilder bilden den aufgelockerten Rahmen — sehr fein der Blumenladen — um das lockere und belanglose, aber durchaus unterhaltsame Lustspiel, das am Samstag vor einem vollbesetzten Hause abrollte, und das sicherlich eine Erfolgsserie mit sich bringen wird. HK.

Koockert-Quartett eröffnet den Kammermusik-Zyklus

Was diesem Konzert vor einer ansehnlichen Zuhörerschaft im Bonifatius-Saal das vom bisherigen Modus abweichende Gepräge gab, war die Hereinnahme eines modernen Werkes in die Vortragsfolge. Es handelte sich um Streichquartett Nr. 4 aus op. 22 von Paul Hindemith, das aus dem Jahre 1922 stammt, einer Jahreszahl, die durch die Suite für Klavier 1922 im Schaffen des Komponisten eine besondere Bedeutung erlangte. Doch zeichnet sich das Werk weniger durch kühn revolutionäre Elemente aus; vielmehr besticht es durch seine vergeistigte, streng durchgearbeitete Anlage und durch die Anwendung barocker und klassischer Formen. Gewiß, die Zuhörer waren etwas erstaunt ob der neuartigen Klänge; doch, bei gewissenhaftem Hinhorchen, welche gewaltigen Schritt tat Beethoven vorwärts, wenn man sein Es-dur-Quartett op. 74, das den Abend beschloß, vergleicht mit den eingangs gespielten, thematisch äußerst konsequent durchgeführten Kaiserquartett von Jos. Haydn. Auch damals äußerten Kritiker und Zuhörer lebhaft ihr Befremden. In der Kunst gibt es keinen Stillstand.

Sämtliche Quartette bot das Koockert-Ensemble mit der bei ihm stets gewohnten Gewissenhaftigkeit und Strenge der Darbietung. Der starke Beifall erzwang sich am Schluß eine Zugabe.

Der nächste Kammermusik-Abend findet Freitag, 9. Oktober, im Bonifatius-Saal statt. h

AZ WETTERDIENST

Wechselhaftes Wetter
Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh:
Nach vorübergehender Bewölkungsauflockerung im Laufe des Montags erneut Bewölkungszunahme vom Westen her mit nachfolgendem Regen. Keine wesentliche Temperatur-Änderung. Höchsttemperaturen um 20 Grad. Nächtl. Tiefstwerte um 10 Grad. Mäßige bis lebhaft. Winde vom West.

Offenburg

Offenburger Gewerbeschule feierlich eingeweiht

Nach schweizer Vorbildern erbaut — Platz für 2000 Schüler — Eine der modernsten Schulen
Offenburg. Die in zweijähriger Bauzeit erstellte neue Offenburger Gewerbeschule ist am Samstag feierlich eingeweiht worden.

Die Aula, ein stimmungsvoll getönter Raum, schuf die freundliche Umgebung für eine solche Feier, an der nicht nur die Stadt Offenburg, sondern der ganze Kreis lebhaften Anteil nahm.

Landrat Dr. Joachim, der eine große Zahl von prominenten Gästen begrüßen konnte, wies zunächst darauf hin, in welcher kurzer Zeit die Schülerzahl an der Gewerbeschule angestiegen war.

Nachdem noch Ministerialrat Nunler, Freiburg, und der Vertreter des Kultministeriums Stuttgart gesprochen hatten, übernahm Direktor Krum die Schule mit herzlichen Worten des Dankes.

Haushaltlisten bereit halten

Offenburg. Die den einzelnen Haushaltungen bereits zugestellten Haushaltslisten für die Personenstandsaufnahme müssen nach dem Stand vom 20. 9. ausgefüllt und auf der Rückseite unterschrieben werden.

Kindergarten der Ortenauer Herbstmesse

Offenburg. Die Absicht der Messeleitung, im hinteren Raum der vorderen hohen Halle (früher Landwirtschaftl. Halle) einen Messe-Kindergarten einzurichten, hat großen Anklang gefunden.

„Kreis Offenburg an der Spitze“

Offenburg. Bezüglich der Zahl der Unfälle dürfte nach den bislang geführten Aufzeichnungen der Kreis Offenburg an der Spitze in Südbaden stehen.

Die Obstpreise

Offenburg. Auf den Ortenauer Obst-Großmärkten wurden folgende Preise notiert: Zwetschen 9—13, Äpfel 6—28, Birnen 8—22, Pfirsiche 12—28, Tomaten 10—14, Nüsse 40—52 und Kastanien 15—20 Pfennig.

Handwerksarbeiten von bedeutendem Umfang

Aus den Beratungen der nichtöffentlichen Stadtratssitzung

Offenburg. Auch in der letzten Stadtratssitzung wurde wieder eine größere Anzahl von Handwerksarbeiten bedeutenden Umfangs vergeben, so die Rohbauarbeiten für die Erstellung der Kinderschul-Baracke.

Am Waschtag kommt man gut davon

im Offenburger Waschsalon

Inh. KARL HAUKE, Glaserstraße 4

Landkreis Karlsruhe

1. Verkaufssitzung der 1953er Tabakernte

Flotter Verkauf der Gruppen bei annehmbaren Preisen

Am Freitag fand in der Heidelberger Stadthalle die 1. Verkaufssitzung des Landesverbandes der Ernte 1953 statt, bei welcher u. a. die losen und gebüschelten sowie Sandblattgruppen der Inneren und Nebenhardt zum Verkauf angeboten wurden.

Von den Orten der Inneren und Nebenhardt erreichten Linkenheim mit 251.15 DM für gebüschelte Gruppen der Sorte Burley den Spitzenpreis.

Spöck: F (I) von 132.95 bis 140.15, (G) von 208.15 bis 216.25, (S) von 240 bis 247.50, B (G) 1. S. 188.80, 2. S. 128.50 DM.

Nebenhardt

Eggenstein: B (I) 111.60, (G) 1. S. 241.50, 2. S. 148.15 DM.

Forst: B (I) 105.—, (G) 1. S. 167.—, 2. S. 119.— DM.

Hambrücken: B (I) 104.98, (G) 162.50 DM.

Hochstetten: B (I) 111.35, (G) 1. S. 211.76, 2. S. 121.55 DM.

Huttenheim: Virgin (I) 89.—, (G) 149.66 DM.

Karlsdorf: B (I) 108.98, (G) 1. S. 211.55, 2. S. 119.86 DM.

Kirrlach: B (I) 105.—, (G) 1. S. 201.55, 2. S. 117.17 DM.

Knielingen: B (I) 104.—, (G) 1. S. 175.—, 2. S. 165.— DM.

Leopoldshafen: B (I) 101.—, (G) 1. S. 151.15, 2. S. 111.50, Havanna (I) 121.80, 1. S. 185.10, 2. S. 142.10 DM.

Liedolsheim: B (I) 101.—, (G) 1. S. 170.70, 2. S. 120.—, G (I) 122.—, (G) 156.— DM.

Linkenheim: B (I) 110.50, (G) 1. S. 251.65, 2. S. 146.10 DM.

Neudorf: B (I) 109.99, (G) 1. S. 209.30, 2. S. 131.— DM.

Rußheim: G (I) 128.10, (G) 1. S. 181.15, 2. S. 142.— DM.

Es sei noch erwähnt, daß z. B. bedeutenden Tabakorten der Bergstraße, wie Heddesheim für die Sorte Geudeshelmer auf lose Gruppen von 118.95 bis 125.95, für gebüschelte von 161.10 bis 167.85 und für Sandblatt nur 176.— DM geboten wurden.

Wolfach

Eine Lötlampe explodierte

Beim Abbrennen von Fensterläden — Zwei Maler mußten in die Freiburger Klinik

Hornberg. Daß der Umgang mit einer Lötlampe immer sehr gefährlich werden kann, bewies erneut der sich dieser Tage ereignete Unfall in Gutach-Oberthal.

Aus der Sitzung des Stadtrates

Hornberg. Zu einer Sitzung kam der Stadtrat unter Vorsitz von Bürgermeister Fimpel zusammen. Zur Beratung stand 1. das Gesuch des Obersägers Wilhelm Vogel zum Anbau einer Garage und zum Ausbau eines Zimmers an seinem Wohnhaus, Gartenstraße 19.

der Frombachstraße an die „Neue Heimat“, Siedler Karl Kornmaier, wird unter der Bedingung genehmigt, daß in diesem Jahr, wie in ihrem Schreiben bereits mitgeteilt, mit dem Bau begonnen wird.

Die Stadtverwaltung gibt bekannt, es wird in letzter Zeit von Taubenhaltern wiederholt Klage darüber geführt, daß Tauben an- und sogar abgeschossen wurden.

Schlechtes Unterhaltungsspiel

Hornberg. Einige Buben erlaubten sich den schlechten Scherz, indem sie das Dach eines Bienenhauses in der Schloßstraße mit Steinen bewarfen, und dadurch das Dach schwer beschädigten.

Kehl

Leutesheim. Nach schwerer Krankheit verstarb hier das langjährige SPD-Mitglied Karl Reiß im Alter von 57 Jahren.

Der hiesige Gesangverein dessen langjähriges aktives Mitglied der Verstorbene war, geleiteten den Toten vom Trauerhaus zum Grabe.

Kritik am Feldbereinigungsamt?

Der bekannte Druckfehlerteufel hat sich in unserer Samstagausgabe eine unglückliche Frechheit geleistet.

Rastatt

Rastatt im Lichterglanz

Wichtige Stadtratssitzung — Geschwindigkeitsbegrenzung?



Rastatt (Ht). Die Rastatter Herbstwoche brachte viel Leben in die Kreisstadt.

Nach den Festtagen nimmt das ernsthafte öffentliche Leben in verstärktem Maße seinen Fortgang.

Bretten

Erschließung von neuem Baugelände

Bretten. In seiner jüngsten Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat mit den Möglichkeiten, neues Baugelände zu erschließen.

Handwerksarbeiten von bedeutendem Umfang

Bretten. In der letzten Stadtratssitzung wurde wieder eine größere Anzahl von Handwerksarbeiten bedeutenden Umfangs vergeben.

meinderat dann zur Grundlage weiterer Beschlüsse benutzen wird.

Weiter befaßte sich der Gemeinderat mit der Schaffung eines Zufahrtsweges zu den nördlich der neuen Straße nach Göllhausen gelegenen Grundstücken.

Schwerer Unfall eines Motorradfahrers. Ein Motorradfahrer aus Rinklingen, der, von Bretten kommend, heimwärts fahren wollte, stieß an der Einmündung des Auffahrtsweges zum Güterbahnhof mit einem von dort kommenden Pferdewagen zusammen.

Gefunden wurde ein Taschenschirm und ein Handtäschchen.

HUMOR

Ist Herr Direktor Gilbert gekommen, um bei dir um meine Hand anzuhalten?
 „Ja, mein Kind!“
 „Und — hast du mit ihm gesprochen?“
 „Jawohl — er sitzt im Wohnzimmer und macht Konferenz. Da weißt ja, daß er Vorstand im Aufsichtsrat ist. Und nun beschließt er, ob er dich liebt!“



„Ein Elefanten-Baby“

Vier Stunden war das junge Paar auf und ab geklettert und die ganze Zeit hatte der Ehemann von der bezaubernden Schönheit der Landschaft geschwärmt. Als sie nun endlich auf dem Gipfel standen, fing er wieder an:
 „Schau nur, wie herrlich das Tal da unten liegt. Und das reizende Dörfchen. Und wie lieblich sich dort das Flüschen zwischen den Wäldern und Wiesen entlangwindet!“

Da unterbrach ihn die Frau: „Nun möchte ich bloß wissen, warum du mich vier Stunden hier heraufschleppest, wenn es da unten so wundervoll ist!“

Die Bank der Spötter

Der Filmregisseur sagte:
 „Ich war einmal vor Jahren völlig ohne jede Idee.“
 Theo Maria Werner nickte:
 „Ich entsinne mich, diesen Film gesehen zu haben.“

Der Fabrikant kam zu einem Dichter.
 „Ich brauche ein paar Werbeworte für mein Fabrikat.“
 „In Versen oder Prosa?“
 „In Versen natürlich. Es ist für einen Käse.“

Der Arzt traf seinen Schneider.
 „Bei Ihnen in der Familie alles gesund?“
 „Danke. Und bei Ihnen alle Anträge gebügel?“

Bert Brecht wurde das Opfer eines literarischen Freibeuters, der einer Zeitschrift ein sehr schlechtes Gedicht verkaufte und darunter den Namen Bert Brechts schrieb.
 Brecht kam wütend in die Redaktion.
 „Das Gedicht ist unter aller Kritik!“ schrie er.
 „Wir sind derselben Ansicht“, sagte der Verleger, „nur nahmen wir an, es wäre von Ihnen.“

Der Bücherfreund hatte in seinen langen Regalen nur ein dickes Buch stehen.
 „Was ist das für ein Buch?“
 Der Bücherfreund seufzte:
 „Der Katalog von allen Büchern, die ich Freunden nur für einen Tag ausgeliehen habe.“

Aufregender Tag für Maxwell

Eine heitere Story um Business und Liebe von „drüben“ / Von O. Henry

Pitcher, Prokurist im Büro des Maklers Harvey Maxwell, gestattete seinem gewöhnlich unbewegten Gesicht einen milde interessierten Ausdruck, als sein Arbeitgeber in Begleitung seiner jungen Stenotypistin um neun Uhr dreißig hereingestürzt kam. Maxwell legte zu seinem Schreibtisch, als ob er die Absicht hegte, hinüberzuspringen. Die junge Dame war seit einem Jahr Maxwells Stenotypistin. Sie war in einer Art schön, die entschieden unstenotypistisch war. Sie konnte es sich leisten, auf jeden Schmuck zu verzichten. Auch sah sie nicht so aus, als ob sie eine Einladung zum Essen annehmen würde. An diesem Morgen sah sie verliebt und verstrahlend aus, wie in Erinnerung versunken. Einmal ging sie an Maxwells Tisch vorbei, so nahe, daß er ihre Gegenwart bemerken mußte.

Der Makler am Tisch war kein Mensch mehr: er war eine Arbeitsmaschine, von schnurrenden Federn und summenden Rädern getrieben. „Nun — was gibts?“ fragte Maxwell scharf. Seine geöffnete Post lag wie ein Berg Bühnenschnee auf dem überfüllten Tisch.

„Nichts“, antwortete die Stenotypistin und trat mit einem kleinen Lächeln beiseite.

„Mr. Pitcher“, fragte sie den Prokuristen, „hat Mr. Maxwell gestern etwas gesagt, daß er eine neue Stenotypistin einstellen will?“

„Das hat er“, antwortete Pitcher. „Ich habe die Agentur gestern nachmittag beauftragt, heute früh ein paar Muster überzuschieken. Jetzt ist es viertel vor zehn, und noch nicht ein einziger Bilderbuchhut oder ein Stück Ananaskaugummi hat sich gezeigt.“

„Dann will ich meine Arbeit tun wie gewöhnlich“, sagte die junge Dame, „bis jemand kommt und mich ablöst.“ Und ging zu ihrem Tisch.

Nach neuer wissenschaftlicher Erkenntnis soll die Körperfülle ein Zeichen erhöhter Klugheit und scharfen Verstandes sein. Je länger also der Gürtel, desto stärker der Grip.

Das wird ein Trost sein für die vielen, die ihre Knie schon seit Jahren nur noch im Sitzen sehen konnten. Und auch selbst dabei nur teilweise.

Die Geschichte gibt uns zahllose Beispiele von dieser Lehre. Wenn der Große Kurfürst in den „Fliegenden Hamburger“ stieg, mußten drei oder vier aussteigen und nebenher laufen. Und wenn Shakespeare den als Charakter vielfach überschätzten Cäsar sagen läßt: „Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein, mit glatten Köpfen und die nachts gut schlafen“, so hat er damit den Nagel auf den Kopf getroffen.

Wohlbeleibtheit ist stets das Zeichen einer sonnigen Natur. Dicke Männer lachen leicht, laut und nahezu über alles. Sie gehen dem Ärger und sprunghaften Ereignissen aus dem Wege. Immer bereit, als treuer Geselle einen guten Trunk nicht stehen zu lassen, schieben sie sich mit Wohlwollen und Behagen durch das Land, immer Fröhlichkeit verbreitend.

Die Statistik erweist, daß Dicke weder als Bankräuber noch als Fassadenkletterer auftreten. Sie leben nicht von Nüssen oder Heukoteletts, schreiben keine aufgeregten Broschüren über die angebliche Gefährlichkeit des Alkohols und empören sich auf Veranstaltungen und in Seebädern keineswegs über die Tatsache, daß man die Kleider der Damen als Pöckchen mit einfachem Porto verschicken kann.

Sie haben aber auch noch sonstige Vorzüge,

an die der durchschnittlich begabte Mensch gar nicht denkt.

Ihre Veranlagung ist für die Seefahrt ein Geschenk Gottes. Wenn ein Schiff aus Versehen die viel zu lange Spitze eines Vorgebirges abschneiden will, schwimmen sie noch stundenlang, während die andern sich schon lange auf dem Meeresgrund von den vergeblichen Schwimmübungen ausruhen. Ganz abgesehen davon, daß jeder Kapitän viel lieber Dicke an Bord nimmt, als einen dünnen, ausgemergelten Faden, weil die beim Schlingern des Schiffes als Ausgleich und zur Not auch als Ballast zu verwenden sind.

Die weibliche Jugend zieht einen mageren Witzlosen einem dicken Genie als sprühenden Liebhaber vor. Sie bedenkt aber nicht, daß jeder Mann nur eine kurze Zeit seines Lebens diese Rolle spielt, und daß er früher oder später einen viel weiteren Gürtel tragen muß, als in jenen Tagen, in denen er um die Geliebte noch leichtfüßig herumsehnen konnte, wie es ein Dicker niemals tun würde.

Es kostet übrigens auch eine Stange Geld, jene körperliche Fülle zu erreichen, die es unmöglich macht, vom Stand aus auf einen Tisch zu springen. Nur durch reichliches Zuführen qualitativer Nahrungsmittel, wie sie nur Mutter bereiten konnte und durch langes Ausruhen in nachdenklicher und ausgeglichener Stellung kann man jene Fülle erreichen, von der man stets behauptet, daß es eine Veranlagung sei.

Man lasse also die Dicken getrost ruhen.

Andere Völker - andere Zungen / Kleine „Forschungsreise“

von Robert Klingert

Andere Länder — andere Sitten, andere Völker andere Zungen! Vielleicht werden Sie es besser verstehen, wenn ich Ihnen einmal etwas über meine europäische „Forschungsreise“ erzähle:

An einem schönen Herbsttage schlenderte ich in Brüssel den „Grand Boulevard“ entlang. In guter Laune betrachtete ich das lebendige Treiben der bunten „promenade“, auf der sich das lebenslustige Brüssel ein Stelldichein gab, als plötzlich meine Nase ein ganz neuer, würziger, nicht unangenehmer Geruch traf. Bald entdeckte ich grünen auf der Mittelpromenade eine behäbige alte Frau, die neben einem großen dampfenden Bottich saß. Vor ihr stand ein kleines sauberes Tischchen mit kleinen, weißen Porzellantellerchen. Sie hatte eine große, blaue Schürze um und rührte mit der Rechten in dem grauen Blechzuber, der über einem lustig brennenden Feuer stand und eine braune, undurchsichtige Brühe enthielt. Auf der linken Seite der Alten bemerkte ich eine zweite Frau, emsig an einer Art Riesenbratwurstpfanne beschäftigt, in der lauter langgeschneittene, gebräunliche Schnitzel in heißem Fett bruzzelten und brieten. Bald hatte ich heraus, daß es sich bei den geheimnisvollen Frauen um eine Schneckenverkäuferin mit ihrer Kollegin handelte, die das Amt einer Kartoffelrösterin ausübte. Die Vorübergehenden blieben stehen, ließen sich erst ein paar Schnecken aus der würzigen Soße auf eines der weißen Tellerchen legen und kauften dann ein Dutzend heißer Röstkartoffelschnitzel dazu, die in einer Tüte, mit Salz überstreut, frisch aus der Pfanne verabfolgt wurden.

Als ich sah, wie es den Schmausenden schmeckte, nahm ich all meinen Mut zusammen, kostete erst ganz vorsichtig ein Schnecken und ließ mir dann eine Wundertüte Röstkartoffeln reichen, — und siehe da — es munde herrlich.

Sehen Sie, und so gibt es noch viele andere Dinge, von denen wir nicht wissen, wie gut sie schmecken. Denken wir nun einmal an Eng-

land. In London gibt es keine Wurst, außer der aus Italien oder früher auch aus Deutschland eingeführten.

Als ich mir anlässlich eines längeren Aufenthaltes in London ein Paket mit Würstchen aus Deutschland kommen ließ, und meiner Tante, einer waschechten Engländerin, eine Knoblauchwurst zum Helfmachen in die Hand drückte, setzte sie sie mit kaltem Wasser auf den Herd und kochte sie so lange, bis die Wurst in ihrer ganzen Länge zerplatzt. Mit Wurst weiß eben ein Engländer wenig anzufangen. Dafür ist er seine grünen Gurken mit Mayonnaise sehr gern zum „supper“ und trinkt mit Vorliebe ein Ingwerbier oder ein Helles mit einem Schuß Himbeersaft dazu.

Auch die Schweden haben ihre Gaumen für sich. Ihr „Gustus“ ist mandralisch eigenartig. Als ich in Malmö zum erstenmal einkehrte und ein Abendbrot einnahm, setzte man mir unter anderem süßen Käse vor, dazu das bekannte Knäckebrot und ein Glas mit aus Backpflaumen destilliertem Wasser, das der Verdauung sehr förderlich sein soll.

Auch in Italien kann man auf der Speisekarte allerlei Überraschungen finden. Eine davon ist die sogenannte „Minestra marina“ oder „Meersuppe“. Wer sie zum erstenmal vorgesetzt bekommt, wird mit gemischten Gefühlen darin herumlöffeln, denn es kommt so ziemlich alles zum Vorschein, was das von Fischen wimmelnde wunderbar blaue Tyrrhenische Meer beherbergt.

Man wird in Italien sehr zuvorkommend bedient, und man kann sich sogar alle Speisen, die auf der Karte verzeichnet sind, ansehen. Sie liegen nämlich in dem Schaufenster, über das jede italienische Trattoria verfügt. Da liegen sie alle einträchtig beisammen, die ungebratenen Fische, die Makkaroni und Spaghettili, die Hühnchen und Hähnchen, Gemüse, Schoten und Käse. Der Gast braucht nur mit dem Finger zu zeigen, und schon hat er mit dem Finger und saugt mit einem „Va bene, Signor!“ damit in die Küche.

Miss Leslie hat in dem Jahr, in dem sie hier ist, zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet. Die Stellung gehört ihr, solange sie sie behalten will. — Hier ist kein Platz frei, Madame.“

Pitcher benutzte einen geeigneten Augenblick, um dem Buchhalter zu bemerken, daß der Alte von Tag zu Tag abwesender und vergeblicher zu werden scheint.

Der Ansturm und das Tempo des Geschäfts wurden atemberaubender und beängstigender. Aufträge, zu kaufen und zu verkaufen, kamen und gingen, schnell wie der Schwalbenflug. Als sich die Lunszeit näherte, kam eine leichte Beruhigung in den Aufruh.

Maxwell stand an seinem Tisch, die Hände voller Telegramme und Notizzettel. Sein Fenster war geöffnet, und durch das Fenster kam ein verlorener Hauch, ein lieblicher Duft nach Flieder, der den Makler einen Augenblick lang stutzen ließ. Denn dieser Duft war ein Teil von Miss Leslie; er gehörte ihr, nur ihr allein.

Der Duft ließ sie sichtbar, fast fühlbar für ihn erstehen. „Beim Heiligen Georg, ich tu's!“ sagte Maxwell halblaut. Er legte wie ein Blitz in das innere Büro und stürzte auf den Schreibtisch der Stenotypistin zu. Sie blickte mit einem Lächeln zu ihm auf.

„Miss Leslie“, begann er eilig, „ich habe nur einen Augenblick Zeit, und in diesem Augenblick möchte ich Sie etwas fragen: Wollen Sie meine Frau werden? Bitte, antworten Sie schnell; die Burschen drehen der Union Pacific die Krawatte zu.“

„Aber was redest Du nur?“ rief die junge Dame aus. Sie sprang auf und sah ihn erstaunt an.

„Verstehen Sie denn nicht?“ sagte Maxwell unruhig. „Ich liebe Sie; wollen Sie, Miss Leslie?“

Die Stenotypistin bensch sich sehr seltsam. Zuerst schien sie sehr verwundert, dann strömten Tränen aus ihren erstaunten Augen, ein sonniges Lächeln stahl sich hindurch, und

Die Rätselspalte

Ein Wort mit vier Buchstaben

Waagrecht: 1. Teil des Körpers, 3. Verwandte, 5. Hauttier, 7. Farbe, 8. französischer Artikel, 9. Stoffrand, 11. Geschöpf, 13. Schachfigur, 15. Kohleprodukt, 17. Schiffseite, 18. Küchengerät, 19. Zahl, 20. Papageienname.

Senkrecht: 1. Gebäude, 2. Körperorgan, 3. Schlafstelle, 4. Tier, 6. Teufel, 8. Körperorgan, 10. Stadt an der Donau, 12. Inselbewohner, 13. österreichischer Heerführer im Siebenjährigen Krieg, 14. Nordlandtier, 15. Schweizer Nationalheld, 16. Stadt an der Düna.

1		2	3		4
		5			
	6		7		8
9		10		11	12
13		14		15	16
			17		
		18			
19					20

So stimm's!

Dann, 14. Eien, 18. Tell, 18. Riza
 4. Eder, 8. Sain, 8. Leber, 10. Uim, 12. Ire, 13.
 Senkrecht: 1. Haus, 2. Dalm, 3. Bett,
 17. Lot, 18. Kelle, 19. neun, 20. Lora.
 Waagrecht: 1. Hand, 2. Base, 3. Käser,

Gott des Weines

Aus nachstehenden Silben sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen bekannten Spruch von Claudius ergeben (ch = 1 Buchstabe).

a — a — a — a — a — au — bel — ber — berg
 che — dam — de — des — di — e — e — e
 el — eu — ga — gel — gen — gos — i — i — i
 la — la — land — laz — le — leh — li — ly
 — mi — mis — na — ni — ni — ny — o
 — ops — pi — pi — ra — ra — ra — rat — re
 — row — ri — ro — ron — sa — sa — sa — se
 — se — se — ser — schluß — sit — so — sos — sow
 — spie — stab — ten — tri — trug — uh — um — um — vi — wach — we — za — ze — zel.

Bedeutung der Wörter

1. Stadt in Spanien, 2. Giftige Pflanze, 3. Afrikanisches Jagdwild, 4. Knecht Abrahams, 5. Nebenfluß des Bug, 6. Verräter Wallenstein, 7. Ägyptischer König, 8. Sophisma, 9. Gottesdienstordnung, 10. Proletarier Neapels, 11. Höhere Mädchenschule, 12. Schwiegersohn, 13. Moral, Ethik, 14. Komponist der Oper „Euryanthe“, 15. Russische Stadt an der Donaumündung, 16. Tintenfisch, 17. Griechischer Gott des Weines, 18. Schwäbischer Dichter, 19. Talandschaft der Donau in Niederösterreich, 20. Griechischer Tragiker, 21. Spanischer weiblicher Vorname, 22. Männliche Gestalt aus Schillers „Die Räuber“, 23. Sagenhafte assyrische Königin, 24. Dreimännerbund.

Lösung:

1. Chama, 2. Aspidochelone, 3. Gorgon, 4. Knecht, 5. Bug, 6. Verräter, 7. Ägypter, 8. Sophisma, 9. Gottesdienst, 10. Proletarier, 11. Höhere Mädchenschule, 12. Schwiegersohn, 13. Moral, Ethik, 14. Komponist der Oper „Euryanthe“, 15. Russische Stadt an der Donaumündung, 16. Tintenfisch, 17. Griechischer Gott des Weines, 18. Schwäbischer Dichter, 19. Talandschaft der Donau in Niederösterreich, 20. Griechischer Tragiker, 21. Spanischer weiblicher Vorname, 22. Männliche Gestalt aus Schillers „Die Räuber“, 23. Sagenhafte assyrische Königin, 24. Dreimännerbund.

sie legte einen Arm zärtlich um den Hals des Maklers.

„Erinnerst Du Dich denn nicht, Harvey“, sagte sie leise, „gestern Abend um acht wurden wir in der kleinen Kirche um die Ecke getraut.“

Kleine Autorengeichten

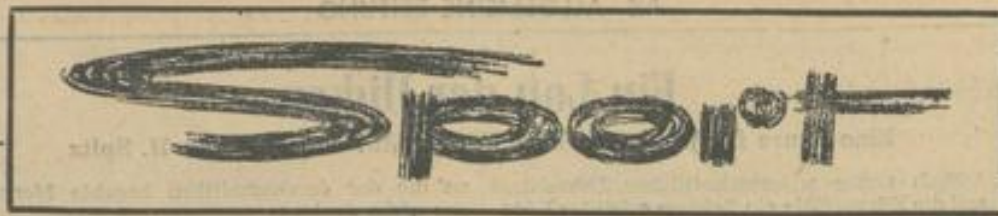
Knut Hamsun ist in der ganzen Welt bekannt. In der ganzen Welt ist viel gesagt. Er ist es in Europa, das kann man mit gutem Gewissen sagen, wie es aber in Amerika um ihn stand, geht aus folgendem Vorfall hervor:

Es war im Jahre 1920: Eines der größten Pressebüros, das auch einen Zeitungsauschnittsdienst in den Staaten unterhielt, hatte erfahren, daß der Nobelpreis für Literatur Knut Hamsun zuerkannt war. Der Schriftleiter für europäische Angelegenheiten beschwerte sich daraufhin bei seinem Chef, daß man diese Tatsache in den Blättern nahezu totschwiege und hielt ihm einen längeren Vortrag über die Verdienste dieses Schriftstellers, der auch seiner Zeit Beziehungen zu Amerika unterhalten hatte und das Land kannte. War Knut Hamsun doch zu seiner Jugendzeit Tram-bahnschaffner in Chicago gewesen, wie er unter anderem erwähnte.

Dem Chefredakteur sagte alles andere wenig zu, nur die letztere Tatsache bewegte ihn sehr. Er stürzte zum Telegraphenbüro und am nächsten Tage konnte man in allen dem Pressebüro angeschlossenen Zeitungen lesen: Ein Straßenbahnschaffner aus Chicago wurde Träger des Nobelpreises!

Als Otto Brues an seinem neuen Roman arbeitete, fragte ihn ein Freund: „Macht Ihr Roman Fortschritte?“

„Ich komme nicht recht vorwärts“, sagte Otto Brues verärgert, „da ist plötzlich eine Stelle in meinem Roman, wo meine Menschen zu Helden werden. Und da sage ich mir: hier muß ich doch einen Fehler gemacht haben.“



Zweier und Null sind Trumpf!

Südspitze festigte nach Lokalderbys ihre Positionen „Club“ - Eintracht - VfB Stuttgart In Frankfurt und Mannheim müßte Veclieree „halbes Dutzend“ schlucken

Nürnberg nahm die schwere Fürther Hürde und führt weiter „die Meute an“ / Eindrucksvoller 6:0-Sieg der Frankfurter Eintracht im Lokalderby / Tabelle im wesentlichen unverändert / Feld der schwächeren Mannschaften hat sich verdichtet

Beiderseits wurde nicht allzuviel geboten

Ersatzgeschwächte Aschaffenburg geschlagen

KSC Mühlburg-Phönix - Viktoria Asc haffenburg 3:0

Zwar gewann der KSC sein drittes Heimspiel, aber trotz des 3:0-Sieges wurden die Zuschauer nicht recht froh. Auf beiden Seiten wurde zu wenig geboten. Es lief alles programmgemäß für die Hausherrn, so daß kein Anlaß bestand, in Jubel und Begeisterung auszubrechen. Doch am Nürnberg beweisen müssen, was sie wirklich zu kommenden Sonntag werden die Karlsruher in leisten vermögen, und ob man sie auch in dieser Saison wieder zu den führenden süddeutschen Clubs zählen darf.

Wie gesagt, es war keine sehr aufregende Angelegenheit, die am Samstag im Mühlburger Stadion abrollte. Die Aschaffener kamen mit wenig Hoffnungen nach Karlsruhe. Hier hatten sie bisher regelmäßig verloren, und ausgerechnet jetzt, wo sie infolge von Verletzungen und Formkrisen auf nicht weniger als sechs Stammspieler (Schepper, Liedtke, Rarrasch, Giller, Schulz und Staab) verzichten mußten, sollte ihnen erstmals ein Gewinn glücken?

Umso höher rechnete man es der Aschaffener Elf an, daß sie trotzdem nicht zu der üblichen „Maurer-Taktik“ ihre Zuflucht nahm, sondern sich bemühte, durch offenes Spiel zu Tore zu kommen. Und wenn ihre Angriffsspitzen, Mittelstürmer Jeckart und die Außen Schmitt und Schiele, nicht so harmlos gewesen wären, dann hätte die wirklich nicht sehr sattelfeste KSC-Verteidigung über einige Gegentreffer quittieren müssen. So war die gute Vorarbeit der beiden Halbstürmer Neuschäfer (talentierter Zugang von Tura Düsseldorf) und des Nationalmannschaftsanwärters Budion meist vergebens. Angenehm überraschten die „Ersatzspieler“ Pasler und Dorn, die zu den besten Kräften der Gäste gerechnet werden müssen. Der reaktionsschnelle Tormann (früher FSV Frankfurt) bewahrte die Aschaffener in vielen kritischen Situationen vor weiteren Verlusten, und Mittelläufer Dorn machte Kunkel das Leben recht schwer. In den stämmigen Verteidigern Buller und Bahke hatten sie wirkungsvolle Helfer. Enttäuscht war man von dem früheren Fürther Helbig, der oft die Deckung vernachlässigte.

Trotz des ziemlich glatten Sieges war die Vorstellung des KSC nicht immer überzeugend. Die neu formierte Verteidigung verriet noch allerhand Schwächen, und im Angriff wurden zu viele Chancen nicht ausgenutzt. Die Elf brauchte eine ziemlich lange Anlaufzeit und kam erst durch ein Elfmeter, dessen Berechtigung die Gäste anzeifelten, zur 1:0-Führung. Der den Sieg bedeutende zweite Treffer fiel erst nach einer Stunde und entsprang außerdem mehr einem glücklichen Zufall, als einer zwingenden Kombination.

Es war schon ein Glück, daß in den hinteren Reihen auf R. Fischer und besonders auf Dannenmaier Verlaß war, denn sie zerstörten so manchen Angriff der Gäste und übertrugen ihre Nebenleute beträchtlich. Baureis muß noch mehr Routine erwerben. M. Fischers harmlose Rückgaben - selbst in völlig harmloser Situation - ließen nicht gerade auf großes Selbstvertrauen schließen, und Sommerlat wurde der Elf durch besseres Zuspiel entschieden mehr nutzen. Im Angriff kamen die besten Einflüsse von Beck, der für den Spielfuß sorgte, mit „Köpfchen“ und Ballgefühl spielte, und der erneut in vielen Szenen sein großes Talent bewies. Auch Strittmatter kam recht gut zur Geltung, aber das Freistoß-Palaver mit dem Schiedsrichter machte den denkbar schlechtesten Eindruck. So etwas wollen wir nicht mehr erleben. Kunkel, dieser Schlauchfuchs, war beim Abschluß vieler Aktionen diesmal ein Unglücksrabe, und Rau zerstörte den Kombinationswirbel des Innenstrichs durch übertriebenes langes Ballhalten. Wenn Traub endlich lernen würde, die Augen offen zu halten und die Mitspieler nicht zu übersehen, wäre er erheblich wertvoller.

Die Aschaffener verzichteten von Anfang an auf jedes übertriebene Torsichern, griffen mutig an, und bei einigem Glück wäre ihnen wahrscheinlich der eine oder andere Treffer gelungen. So zum Beispiel, als ein schöner Fernschuß von Budion die Torlatte kratzte und Schiele wenig später den Führungstreffer vor den Füßen hatte, aber etwas zu lange mit dem Schuß zögerte, so daß Baureis noch stören konnte. Auf der anderen Seite konnten Kunkel und Rau auch in besten Situationen Pasler nicht überwinden.

In der 26. Minute gab es einen typischen Kunkel-Elfmeter, als Zwanziger den Mittelstürmer im Strafraum nicht vorbeiließ. Gegen Strittmatters Scharfschuß hatte Pasler keine Chance. Dafür

rettete der tüchtige Schlussmann bei Schüssen von Beck und Kunkel, und als auch er machtlos gewesen war, verhinderte Bahke gegen Strittmatter das 2:0.

Nach dem Wechsel gab es für Pasler auch weiterhin viel Arbeit, aber der Schlussmann stand immer goldrichtig und wehrte alle Schüsse von Beck, Kunkel und Strittmatter ab. Im Anschluß an eine Ecke war in der 61. Minute dann aber doch das 2:0 fällig. Rau schoß, der Ball wäre sicherlich neben das Tor ins Aus gegangen, da hielt Kunkel geistesgegenwärtig den Fuß dazwischen, und an

dem verdutzten Torwart vorbei schlug das Leder ins Netz. Nach glänzender Vorarbeit von Beck konnte Rau den Ball nicht unterbringen. In höchster Not holte sich R. Fischer einen Kopfball von Schiele. Alle Zweifel beseitigte acht Minuten vor Schluß Traub. Baureis hatte einen Angriff unterbunden, gab zu Strittmatter, der sehr schön Traub bediente, und dieser setzte die Kugel sofort mit Flachschuß zum 3:0 ins Tor. Schiedsrichter Krämer aus Stuttgart hatte es besonders schwer, machte aber keine entscheidenden Fehler.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlat, M. Fischer, Dannenmaier; Traub, Beck, Kunkel, Rau, Strittmatter.

Viktoria: Pasler; Bahke, Buller; Helbig, Dorn, Zwanziger; Schiele, Neuschäfer, Jeckart, Budion, Schmitt.

Schiedsrichter: Krämer, Stuttgart. Zuschauer: 10.000.

Hat Herberger mit dem Jungen was vor?

Dieser Keß ist ein Teufelskeß!

FSV Frankfurt - Eintr. Frankfurt 0:6

Mit 0:6 (0:3) Toren erlitt der FSV Frankfurt gegen Eintracht Frankfurt eine der höchsten Niederlagen in der Geschichte der Frankfurter Fußball-Lokalspiele. Das 102. Derby stand im Zeichen des Süddeutschen Meisters, der nach anfänglicher Nervosität seinen Gegner über weite Strecken des Spieles deklassierte und ihm keine Chance ließ. Auch eine Doppelbewachung für Krefß konnte den schnellen Eintrachtmittelfürer nicht daran hindern, fast sämtliche Treffer vorzubereiten. Auf der Tribüne sah man u. a. auch Sepp Herberger und Fritz Walter.

Tore: Weißbach (2), Dziwold (2), Krefß und Geyer, Zuschauer 25.000.

VfB Stuttgart - Kickers Stuttgart 2:1

Im 101. Stuttgarter Lokalderby gab es vor 22.000 Zuschauern einen 2:1-Sieg des VfB Stuttgart, der für die Kickers recht schmeichelhaft ausfiel. Der VfB war besser und hatte in technischer Hinsicht eindeutige Vorteile. Die gefährlichste Kampfkraft der Kickers wurde „im Keim

erstickt“, so daß der Angriff der Degerlocher lahme und auch die Hintermannschaft Unsicherheiten aufwies. Ein Glück, daß Verteidiger Eberle einige Chancen des VfB durch sein kluges Abwehrspiel vereitelte, Waldner, Krieger und Dreher schossen die Tore. Zuschauer: 22.000.

Jahn Regensb. - Bayern München 0:0

Torlos trennten sich Jahn Regensburg und Bayern München nach müdem Spiel, das auf keinem hohen Niveau stand. Besonders die Sturmreihen waren schwach und spielten teilweise ohne jeglichen Zusammenhang. Bei den Gästen waren Strauß und Bauer die besten Kräfte. Auch Adam im Tor, der wenig beschäftigt war, zeichnete sich einige Male aus. Pflüger der Zuschauer gab es, als Schiedsrichter Meißner in der 44. Min. ein Handspiel Faltermeyers im Strafraum der „Bayern“ übernahm. Zwei andere gute Gelegenheiten der Regensburger machte Adam im Münchener Tor zunichte.

Der „Club“ ließ sich auch von Fürth nicht stoppen

Großes Gefecht der alten Kampfahne

SpVgg Fürth - 1. FC Nürnberg 0:2

Die Frage, die eine ganze Woche lang Nürnberg-Fürth bewegte, ist beantwortet: der „Club“ gewann das große Derby gegen Fürth im Ronhof mit 2:0 Toren! Morlock und Winterstein schossen die entscheidenden Tore.

Der Sieg des Spitzenreiters der 1. Südliga ist nicht unverdient. Nürnberg kämpfte verbissen und verteidigte hartnäckig den frühzeitig geschossenen Führungstreffer Morlocks, nach einer

Vorlage von Schade, und als Fürth nach der Pause zum Generalanriff blies, waren es vor allem Stopper Baumann und der hervorragende Clubhüter Schaffer, die dem Angriff der Kleeblätter jeden Erfolg versagten.

Fürth war in dem schweren Kampf insofern stark gehandicapt, als Außenläufer Göttinger, der vor einer Woche eine Gehirnerschütterung erlitt, ersetzt werden mußte. Bauer war nicht der Mann, der Göttingers Platz einnehmen konnte. Er ließ Morlock zu viel Spielraum, mit die Ursache für den späteren Clubsieg. Die endgültige Entscheidung, nach dem frühen Treffer Morlocks, fiel erst fünf Minuten vor Schluß durch Winterstein, der auch in diesem Fall von Horst Schade bedient worden war.

Baum war stärker!

Europameister Neuhaus verunglückt

Europameister Heinz Neuhaus erlitt am Samstag in Dortmund bei einem Autounfall leichte Verletzungen. Sein Wagen geriet durch starkes Bremsen ins Schleudern, drehte sich einmal um seine Achse, prallte gegen einen Baum und wurde dabei stark beschädigt. Neuhaus trug eine Schnittwunde im Genick davon, während der Fahrer mit schweren inneren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert wurde.



Das hätte einen weiteren Treffer für den KSC Mühlburg ergeben können, Kunkel traf aber nicht ins Schwarze. Torwart Pasler riskiert „auf jeden Fall“ eine Robinsonade. (Foto Geyer)

Im Spiegel der Zahlen

Table with football statistics including 'Länderspiele', '1. Liga Süd', '1. Liga Südwest', '2. Liga Südwest', '1. Liga West', '1. Liga Nord', and '1. Liga Ost'. Each section lists teams and their respective scores.

Haben Sie so getippt?

Table showing prediction results for various football matches, listing teams and their predicted scores.

West-Süd-Toto: 2 2 2 1 2 1 0 1 0 2 2 1 2

Nord-Süd-Toto: 1 1 1 2 2 0 2 2 1 2 2 0 1 2

Das hätte einen weiteren Treffer für den KSC Mühlburg ergeben können, Kunkel traf aber nicht ins Schwarze. Torwart Pasler riskiert „auf jeden Fall“ eine Robinsonade. (Foto Geyer)

Auch Silbervasen-Mannschaft geplatzt

26 deutsche Fahrer ohne Strafpunkte

Nach dem Ausfall Walter Zellers im Kampf um die Internationale Trophy der diesjährigen Sechstagesfahrt für Motorräder in der Tschechoslowakei wurde am Samstag aus Zlin eine neue Hiobbotschaft gemeldet. Der Hamburger Mascofabrikant Walter Aukthun konnte seine Maschine zur 5. Etappe am Start nicht zum Laufen bringen. Obwohl zahlreiche deutsche Spezialisten versuchten, die Ursachen für das Versagen des Motorrads festzustellen, gelang es nicht, es startfähig zu machen.

Durch diesen Ausfall erhielt die deutsche Silbervasenmannschaft ihre ersten Strafpunkte, und auch die Fabrikmannschaft Maicos mußte damit Minuspunkte einstecken.

Der vierte Fahrtag der 28. Internationalen Sechstagesfahrt über 437 km hatte zum erstenmal einige Geländebahnhänge gebracht, an denen die Zeiten knapper wurden, so daß es mit der dreitägigen Bummelfahrt vorbei war. Besonders die Fahrer der Trophy-, Silbervasen- und Fabrikmannschaften, die 10 Prozent schneller fahren müssen als die Einzelfahrer, hatten mitunter einige Schwierigkeiten im Gelände, die sie jedoch fast durchweg einwandfrei meistern konnten.

Der vierte Tag brachte wieder acht Ausfälle, so daß noch 199 von 236 gestarteten Fahrern im Wettbewerb waren, davon 155 strafpunktfrei. 26 von ihnen sind deutsche Fahrer. Die englische Triumph-Fabrikmannschaft platzierte, als P. F. Hammond seine Maschine wegen Motorschadens zur Seite schieben mußte, und mit Tommaso Grieco auf 175 cm Guazzoni schied der letzte Italiener aus.

Die Jury hatte sich noch mit den Vorkommnissen an dem Hohlweg bei Solanec zu befassen. Es wurde beschlossen, daß dieser Abschnitt nicht neutralisiert wird, allerdings die Fahrer, die Hilfe in Anspruch genommen haben, auch nicht disqualifiziert werden, ebenso wie die Fahrer, die neben der Strecke emporkamen. Nach der Begründung der Jury ist die Strecke nicht ausreichend durch Fähnchen markiert gewesen.

Der fünfte Tag über 411,2 km brachte 16 Aus-

fälle, so daß bisher insgesamt 89 der 236 Maschinen ausgefallen sind. Es waren vor allem Reifenschäden, die den Fahrern erheblich zu schaffen machten. Kein Fahrer, der nicht einen oder mehrere Reifenschäden gehabt hätte! Durch einen Reifenschaden erhielt auch der Tornax-Fahrer Kurt Kirg, Hannover, der bisher strafpunktfrei war, fünf Strafpunkte. Von den 31 Deutschen sind

vier Fahrer ausgefallen. Drei erhielten Strafpunkte, und 24 haben noch Aussichten auf den Gewinn einer Goldmedaille.

Im Wettbewerb um die Internationale Trophy hat sich am fünften Tag keine Änderung ergeben. Großbritannien ist strafpunktfrei, während die Tschechen mit einem Punkt Abstand an zweiter Stelle folgen. Die weitere Reihenfolge: Deutschland, Schweden und Ungarn.

Bei den Silbervasen-Mannschaften sind, nachdem der Schwede Erikson wegen Reifenschadens Strafpunkte einsteckte, noch folgende strafpunktfrei: Tschechoslowakei A und B, Niederlande B, Polen B und Großbritannien A.

Schnelle Beine hatten sie alle!

Deutschlands Radamateure schlugen Dänemark 7:5

Deutschlands Radamateure gewannen den 13. Radländerkampf gegen Dänemark vor 2000 Zuschauern im Kölner Stadion mit 7:5 Punkten. Im 1000-m-Malfahren siegte Werner Potzernheim im ersten Lauf (letzte 200 m in 13,0 Sek.) vor dem Dänen Werner Andersen. Im zweiten Lauf siegte Bengt Hjortbol (Dänemark), der für die letzten 200 m nur 12,4 Sek. benötigte, vor dem Schweinfurter Günther Ziegler.

Im Viererlauf triumphierte dagegen der dänische Meister Andersen (letzte 200 m in 12,1 Sek.) vor Potzernheim, Hjortbol und Ziegler. Damit

wurde das Malfahren im Gesamtergebnis von den Dänen gewonnen.

Im 1000-m-Zeitfahren verwies Potzernheim den Dänen Larsen auf den zweiten Platz. Die Kölner Hochgeschur/Bemagen waren im 2000-m-Tandemfahren in beiden Läufen nicht zu schlagen. Sie siegten jeweils in 11,3 Sek. für die letzten 200 m vor Allan Juel Larsen / Erik Jensen. Der Sieg im 4000-m-Verfolgungsfahren fiel an den Kölner Hoffmann in 5:16,6 Min. vor Allan Juel Larsen.

30 000 bei Ungarn — Sowjetunion

Ein Weitspringer, wie ihn Deutschland nicht hat

Im neu errichteten Budapester Sport-Stadion begann am Samstag der interessante Leichtathletik-Länderkampf zwischen Ungarn und der Sowjetunion (Männer und Frauen).

Nach den Kämpfen des ersten Tages führte die Sowjetunion in der Gesamtwertung mit 99:59 Punkten. 30 000 Zuschauer sahen zum Teil hervorragende Leistungen, in der 3x800-m-Staffel der Frauen erreichte die Sowjetunion mit 6:33,2

Minuten einen neuen Weltrekord.

Ergebnisse: Männer: 100 m: Sucharjew (SU) 10,9 Sek.; **400 m:** Ignatjew (SU) 46,9 Sek.; **800 m:** Parkanyi (U) 1:50,0 Min.; **110 m Hürden:** Polancsik (SU) 14,8 Sek.; **Kugel:** Grigalka (SU) 16,18 m; **Speer:** Kusnecow (SU) 73,46 m; **Weisprung:** Földes (U) 7,76 m (neuer ungarischer Rekord); **Stabhochsprung:** Denisonko (SU) 4,20 m; **4x100-m-Staffel:** 1. Ungarn 41,1; 2. Sowjetunion 41,2 Sek.; **Frauen: 80 m Hürden:** Golobichnaja (SU) 11,5 Sek.; **100 m:** Gwalischwili (SU) 11,9 Sek.; **3x300-m-Staffel:** 1. Sowjetunion 6:33,2 Min. (neuer Weltrekord); 2. Ungarn 7:00,9; **Hochsprung:** Tschudina (SU) 1,63 m; **Diskus:** Romakowa (SU) 51,30 m.

Zwei neue Skihütten im Schwarzwald

Die Hütte der Skizunft Durlach im „Ochsenstall“ unterhalb der Hornsgrinde und die des Skiklubs Freiburg im „Zastler“ am Feldberg gehen ihrer Vollendung entgegen. Zwei Hütten des Skiverbandes Schwarzwald, die „Offenburger“ am Brend und die „Emmendinger“ an der Grafenmatte (Feldberg) wurden für alle Mitglieder des Deutschen Skiverbandes freigegeben.

Tommy Lawton führte Arsenal-Angeiff

Erwartungsgemäß hatte in England am letzten Wochenende das Spiel Arsenal gegen Manchester City (2:3) die meisten Zuschauer angezogen. Etwa 66 000 wollten Tommy Lawton sehen, der erst am Vortage von Arsenal verpflichtet wurde und das Steuer herumreißen sollte. Der 35 Jahre alte Lawton, der in den letzten Jahren in der zweiten und in der dritten Liga mitwirkte und am Samstag den Sturm Arsenals anführte, verhalf seiner Mannschaft tatsächlich auch zu dem 2:2 gegen Manchester City.

Westbromwich Albion mußte auf eigenem Platz gegen Charlton Athletic eine 2:3-Niederlage einstecken, blieb aber trotzdem Tabellenführer, weil die Wolverhampton Wanderers gegen Blackpool torlos spielten. Charlton gewann zum ersten Male wieder seit 21 Jahren bei Westbromwich Albion. Der Tabellendritte Sheffield United unterlag gegen Huddersfield Town 3:8 und wird nun von Bolton Wanderers hartnäckig bedrängt.

Der unerwartete Sieg von Middlesbrough über Sheffield Wednesday (4:1) war Arsenal wieder auf den letzten Tabellenplatz zurück, das aus zehn Spielen durch drei Unentschieden und einen Sieg erst fünf Punkte schaffte.

Einen Zwischenfall gab es im Spiel der schottischen A-Division Celtic und Rangers. Tausende von Zuschauern, Frauen und Männer, strömten nach dem Halbzeitpfeiff auf das Spielfeld. Die Polizei hatte zwei Rangers-Anhänger, die sich zu nahe an das Spielfeld begeben hatten, zurückgedrängt. Daraufhin wurden Flaschen geworfen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Einige Zuschauer wurden verletzt.

Sie hielten das Tempo nicht durch...

Silbeeschild-Elf Badens ausgebootet

Westdeutschland — Baden 5:0 (2:0)

Westdeutschland: Schmidt (Uhlenhorst Müllheim), Frimmersdorf (Gladbacher HTC), Ullrich (RW Köln), Kochem (Krefeld 1910), Lehmann (Uhlenhorst), Dollheiser I: Suren (Raffelberg), Budinger II (Düsseldorf 99), Hidding (Oberhausen THC), Geichelkamp (Duisburger SV).

Baden: Winkler (HC Heidelberg), Kenngott (HC Freiburg), Heinzmann (HC Laub), Hug (TSG Bruchsal), Hannemann (HCH), Peters (HCH), Leuthe (HCH), Hoffmann, Fricke (VfR Mannheim), Crusius (HCH), Riehl (TG 78 Heidelberg).

Im Vorrundenspiel um den in diesem Jahr zum 25. Male auszuspielenden Hockey-Silbeeschild siegte die westdeutsche Elf in Müllheim vor knapp 1000 Zuschauern überlegen und verdient mit 5:0 Toren. Nur in der ersten Halbzeit waren die Süddeutschen streckenweise gleichwertig. Schon in den ersten Minuten hätte bei etwas Glück dem Heidelberger Halblinken Crusius, übrigens Badens agilster und technisch versiertester Mann, der Führungstreffer für die Gäste gelingen können. Zweimal hatte er sich durch die noch etwas unsichere westdeutsche Deckung hindurchgedribbelt, aber beide Male konnte er den deutschen Nationaltorhüter Schmidt nicht überwinden.

Ueberraschend fiel dann für die Gastgeber durch den linken Läufer Kölsen aus Krefeld das erste Tor, nachdem er drei Abwehrspieler hatte stehen lassen und der Heidelberger Schlußmann nicht mehr eingreifen konnte. Zu diesem Zeitpunkt mischten die sich kräftig einsetzenden Süddeutschen noch eifrig mit, ohne allerdings die

sich langsam findende Deckung der Westdeutschen ernstlich in Gefahr bringen zu können. Der Halbrechte Hoffmann und Mittelstürmer Fricke vom VfR Mannheim gaben sich zwar alle Mühe, in günstige Schußposition zu kommen, aber Lehmann und der Kölner Verteidiger Ullrich machten den beiden das Leben sehr schwer.

Im übrigen enttäuschten die beiden Heidelberger Außen durch schwaches Flügelspiel, schlechte Abgaben und Stockunsicherheit. Als Budinger aus Düsseldorf in der 30. Minute den zweiten Treffer buchen konnte, wobei dem Badener Torsteher die Sicht versperrt war, machten die Gäste noch vor der Pause verzweifelte Anstrengungen um den Anschlußtreffer. Aber nur zwei Straftenden waren die Ausbeute.

Von der 40. Minute an, als Hidding einen Abpraller zum 3:0 verwandelt hatte, fielen die Badener merklich ab. Sie operierten planlos im Sturm und wirkten lustlos in der Hintermannschaft. Hierdurch konnten sich die Platzherren, voll entfalten, warfen ihre stocktechnische Ueberlegenheit voll in die Waagschale und rissen die süddeutsche Abwehr mit weiten und zügigen Kombinationen immer wieder auf.

Die restlichen Erfolge durch die Nationalspieler Dollheiser und Suren fielen nach schulmäßigen Kombinationen der gesamten westdeutschen Fünferreihe. Der als linker Läufer eingesetzte Heidelberger Nationalspieler Peters fand zu seinem trickreichen Gegenspieler Dollheiser in keiner Phase die richtige Einstellung.

Kurzer Sportfunk

Wolfgang Unzicker verlor seine Partie in der dritten Runde des internationalen Schachmeisterturniers in Opatija (Jugoslawien) gegen den Neuseeländer Wade. In der 4. Runde schlug Unzicker den Jugoslawen Piric.

Spaniens Fußballnationaltrainer Escartin reichte bei der obersten spanischen Sportbehörde seinen Abschied ein. Escartin war von der Tages- und Sportpresse für das ungünstige Abschneiden der spanischen Nationalmannschaft bei der Südamerikareise verantwortlich gemacht worden.

Der Fliegengewichts-Weltmeister der Berufsboxer, Yoshio Shirai (Japan), unterlag in Osaka dem Philippinen Leo Espinosa in einem Nichttitelkampf durch technischen K. o. Shirai verteidigt am 9. Oktober in Tokio seinen Titel gegen Terry Allen (England).

Verfolgungs-Weltmeister Sid Patterson (Australien) wurde für das 28. Berliner Sechstagesrennen vom 30. Oktober bis 5. November im Sportpalast verpflichtet. Partner Pattersons wird der Franzose Senffleben.

Der Schweizer Fritz Schär gewann ein Straßenkriterium in Schaffhausen vor dem Deutschen Heinz Müller. Ludwig Hörmann gab auf.

Tura L'hafen — VfR Frankenthal 3:4

An dieses Spiel werden die Ludwigshafener wohl noch lange zurückdenken, denn selten dürfte ein Treffen unter größeren Gegensätzen durchgeführt worden sein. In den ersten 45 Minuten bestimmten die überraschend gut angreifenden Frankenthaler das Spielgeschehen, wobei vor allem der Ex-Waldhöfer Rendler und der aus Lampertheim gekommene Kilian für den ununterbrochenen Fluß der Aktionen sorgten. Die Frankenthaler schalteten jedoch in dieser Phase an Tura-Torhüter Meinfelder, der eine ganze Reihe prachtvoller Schüsse unschädlich machte. Kurz vor dem Wechsel traf es dann die Frankenthaler schwer, als innerhalb weniger Sekunden Bosse und Albert die Tura unverdient mit 2:0 in Führung brachten.

Nach der Pause wurde das Treffen von einem heftigen Regen bestimmt. Auf dem glatten und schmierigen Boden vollbrachten beide Mannschaften so prachtvolle Leistungen, daß die rund 3000 Zuschauer hell begeistert waren. Die von Fritz Pölster betreuten Frankenthaler boten weiterhin die bessere Leistung und kamen durch Kilian, Löffler und Schmalz zur Führung. Albert blieb noch einmal aus, doch wenige Minuten vor Abpfiff schoß der überragende Frankenthaler Stopper Blesch einen Foulelfmeter unhalbt zum Siegestreffer ein.

Tennis in Duisburg

Die deutsche Vertretung hatte sich nach den Spielen des Samstags eine 3:0-Führung gesichert. Vor 1000 Zuschauern endeten die beiden dem Nachwuchs vorbehaltenen Einzel mit deutschen Erfolgen. Franz Feldhaus schlug besiegte Jonak (Österreich) 6:3, 5:7, 6:3, während sich Beppo Pöttinger gegen Saiko (Österreich) mit 6:4, 1:6, 6:8 durchsetzte.

Feldbusch hätte schon in zwei Sätzen gewinnen können, er versagte aber beim Stande von 6:3, 5:3 eine Serie leichterere Bälle. Im dritten Satz behielt der Deutsche aber die Nerven und siegte verdient mit 6:3.

Im Doppel gelang v. Cramm / Buchholz dank ihres guten Zusammenspiels ein verhältnismäßig sicherer 6:2, 4:6, 6:2-Erfolg über Huber / Redl (Österreich). Der Kölner glänzte mit seinen Aufschlagassen, während v. Cramm das Spiel taktisch geschickt bestimmte.

I. Amateurliga Nordbaden:

VfR Pforzheim — ASV Feudenheim	2:4
VfL Neckarau — FV Daxlanden	3:0
KSC Mühlburg-Phönix — FC Birkenfeld	2:1
Olympia Kirrlach — SpVgg Jivesheim	5:0
FC Friedrichsfeld — Germania Brötzingen	6:1
SV 18 Schwetzingen — SG Kirchheim	3:1
VfB Leimen — DSC Heidelberg	6:1
FV 08 Hockenheim — Amicitia Viernheim	6:1
SV Schwetzingen	4 3 1 0 12:5 7:1
DSC Heidelberg	4 3 1 0 9:4 7:1
Germania Friedrichsfeld	3 3 1 1 11:8 7:3
KSC Mühlburg/Phönix	3 3 1 1 7:3 7:3
Amicitia Viernheim	4 3 0 1 15:4 6:2
ASV Feudenheim	5 2 2 1 7:3 6:4
VfL Neckarau	3 2 2 1 10:13 6:4
VfB Leimen	4 2 1 1 40:3 5:3
SpVgg Jivesheim	3 2 1 2 7:11 5:5
Germania Brötzingen	6 2 1 3 10:17 5:7
FV Daxlanden	5 2 0 3 8:5 4:9
SG Kirchheim	3 1 1 3 6:3 3:7
Olympia Kirrlach	4 1 0 3 9:10 2:6
FV 08 Hockenheim	4 1 0 3 5:6 2:6
TSG Pfankstadt	4 1 0 3 6:10 2:6
FC Birkenfeld	4 1 0 3 4:10 2:6
VfR Pforzheim	5 0 2 5 9:14 2:8

SEIT ÜBER

30 JAHREN

Nicht erzwingen, nur erringen

Auf Vertrauen darf man bauen.

Ist der höchsten Mühe wert.

Wenn es sich so lang bewährt.

OVERSTOLZ

vom RHEIN



RAE

2. Liga Süd:

KFV rückte durch Sieg in Bamberg nach vorn

Jetzt auf dem vierten Tabellenplatz! — Auch Durlach holte sich die ersten Doppelpunkte — Pforzheim hatte gegen Tabellenführer Reutlingen nichts zu bestellen

In der süddeutschen zweiten Liga konnte sich der neugebackene Spitzenreiter SSV Reutlingen erneut durchsetzen. Die Reutlinger gewannen gegen den schwach spielenden 1. FC Pforzheim auswärts verdient mit 0:4 und hielten damit ihren Vorsprung vor Bayern Hof. Der Tabellenzweite bestand sein schweres Auswärtsspiel gegen Hanau 93 mit einem mageren 1:2, hart bedrängt von Schwaben Augsburg, das nach seinem 2:1-Erfolg über Singen 04 ebenfalls weiter stark um den Anschluß kämpft.

Während somit die Tabellenspitze unverändert blieb, gab es in der Verfolgergruppe auch an diesem Sonntag wieder zahlreiche Tabellenstürze. So setzte sich der KFV durch einen 2:1-Sieg über den FC Bamberg auf den vierten und der Freiburger FC auf den fünften Platz. Freiburg konnte die Bäckinger Union im Heimspiel hoch mit 4:0 abfertigen und damit an den Tabellenschluß verweisen. Mit dem 6. Platz mußte sich der am Vortag überraschend nach vorn gestoßene FC Singen 04 begnügen, gefolgt von 1860 München, gegen den der SV Darmstadt mit 2:4 unterlag. Der zweite Exoberligist TSG Ulm 46 konnte im Heimspiel gegen den SV Wiesbaden beide Punkte holen und kletterte vom unteren Tabellenende etwas nach vorn. Auch die Tabellenletzten lieferten sich spannende Kämpfe, die die Rangordnung vollständig durcheinanderbrachten. Der ASV Cham kam zu seinem ersten Sieg durch ein verdientes 5:0 über Wacker München. Die Münchner rutschten dadurch auf den vorletzten Tabellenplatz. Auch der ASV Durlach landete seinen ersten Sieg, nachdem er den TSV Straubing verdient mit 2:0 abfertigen konnte.

Endlich der erste Durlacher Sieg

ASV Durlach — TSV Straubing 2:0 (2:0)

ASV Durlach: Balzer; Hauer, Metz; Schikorra, Hutzler, Wasco; Mosakowski, Brunn, Streibel, Huber, Ullaga.

TSV Straubing: Aumeier; Maier, Boxleitner; Schuderer, Holzappel, Hingsomer; Holzmann, Ernst, Hahn, Buhl, Widmann.

Im sechsten Anlauf schafften die Durlacher nun endlich den ersten Sieg und fanden damit wieder Anschluß an das Mittelfeld.

Mit dem starken Wind spielend, drängte der ASV die Bayern vom Anpfiff an in ihre Hälfte zurück und man merkte es der Trenkel-Elf an, daß sie diesmal unbedingt einen doppelten Punktgewinn erreichen wollte. Bereits in der 6. Minute schlug es bei Aumeier ein, als sich der rechte Durlacher Flügel schön durchspielte, Mosakowski den Ball an Brunn weiterleitete und der Halbrechte den Torwart mit scharfem Schuß überwand. Und weiterhin lag der ASV im Angriff, Streibel vergab aber einige faustdicke Torchancen, so daß trotz ständiger Überlegenheit die Torausbeute recht bescheiden blieb. Einmal überspielte bei einem Durchbruch der Straubinger Mittelstürmer Hahn sogar Balzer, aber Wasco rettete zurücklaufend den sicheren Ausgleich. Trotz vieler Chancen dauerte es bis zur 41. Minute, ehe die Durlacher durch ein zweites Tor ihrer Überlegenheit auch zahlenmäßig Ausdruck verliehen. Streibel köppte eine „Maß-Ecke“ von Ullaga unhalbar ein.

Nach dem Wechsel ändert sich das Bild, weil nunmehr die Gäste mit Wind und Sonne im Rücken mehr im Angriff lagen. Aber ihre Fünferreihe war in der Nähe des Strafraumes von seltener Harmlosigkeit, so daß Balzer und seine Vorderreihe regelmäßig noch Gelegenheiten hatten, Unheil zu verhüten. Selbst als Mitte der zweiten Hälfte Linksaußen Widmann bei einem Rempler von Brunn unglücklich zu Fall kam und ausscheiden mußte, hatten die Straubinger noch wiederholt Chancen, zu Toren zu kommen, aber es glückte ihnen einfach nichts. Einmal, als jeder schon mit einem Torverlust rechnete, lenkte Balzer das Leder im letzten Augenblick noch zur Ecke. Zum Schluß kamen auch die Turmbergstädter wieder besser ins Spiel, aber ihr Angriff, besonders Mittelstürmer Streibel, war nicht in

Reutlingen auch auswärts sehr gefährlich

1. FC Pforzheim — SSV Reutlingen 0:4 (0:0)

Gegen den Spitzenreiter der zweiten Division ging der Pforzheimer Club diesmal sang- und klanglos unter. Das Prachtstück der Gäste bildete der Sturm, der bei größerer Schußentschlossenheit ein zweistelliges Ergebnis hätte herausholen können. Vom Anpfiff weg übernahmen die Gäste das Kommando. Pforzheim konnte dank der guten Arbeit seines Torhüters dem Druck der Gäste bis zur Pause standhalten. 5 Minuten nach Wiederanpfiff brach der Halbrechte Gernhardt den Bann und sandte nach kurzem Trepplänkel zum 0:1 ein. Der Halblinke Ludwig erhöhte in der 67. Minute zum 2:0. 10 Minuten später hielt Scheib einen von Baum getretenen und von Schmid verschuldeten Handelfmeter, doch schon in der nächsten Minute schlug Fritsche den Pforzheimer Torhüter mit einem Strafstoß zum dritten Mal. Bei weiterer dauernder Feldüberlegenheit der Gäste fiel der letzte Treffer durch Rechtsaußen Fritsche zwei Minuten vor Spielschluß.

Die Gebrüder Hugger siegten beim „Emil Bürger“-Gedächtnis-Rennen

Bei regnerischem, erst gegen Schluß sonnigem Wetter und starkem Wind, der den Fahrern aller Klassen schwer zu schaffen machte, fand das „Emil Bürger“-Gedächtnisrennen vor vielen begeisterten Zuschauern statt. Erstmals seit Jahrzehnten kamen auch wieder die Zeitungsfahrer zum Worte und die 20 „Ritter des Pedals“ machten ihre Sache recht gut.

Bei der Jugend ging es über 30 Runden = 29 km mit 19 Fahrern am Start. Sehr gut verslangte gingen dabei ein Stelldichein, wobei auch die Zeit des Siegers mit 45 Minuten Ergebnis ablegt.

Bei den Junioren verdient die taktisch gute Verweise der Gebr. Hugger hervorgehoben zu werden, die zusammen mit Stober ihren Mitstreitern, unter denen der C-Fahrer Huck-Mühlburg besonders gefiel, überlegen waren. Hirschütz war abgekämpft, noch bevor es richtig losging, während Barth und Schaaß als Nachwuchsläufer sich tapfer hielten. Nicht zuletzt hat das Wetter viele Fahrer vorzeitig aufgeben lassen, so daß von 44 gestarteten nur 18 das Rennen beendeten. Dem Veranstalter RV „Sturm“-Mühlburg ein Gesamtlob, den Fahrern Dank und Anerkennung für ihr Durchhalten, besonders zu Beginn, da teilweise Regen den Kampfesmut beträchtlich dämpfte.

der Lage, den tüchtigen Tormann Aumeier ein weiteres Mal zu überwinden.

Am verdienten Siege der Durlacher gibt es nichts zu deuteln, denn im Sturm hatte der ASV zweifellos ein klares Übergewicht. Dies wäre im Ergebnis auch sicherlich zum Aus-

KFV holte sich zwei wichtige Punkte

FC Bamberg — KFV 1:2

Bamberg: Schneider; Ernst, Schröder; Laufer, Ulzheimer, Thoß; Neller, Hastreiter, Beßler, Lotz, Gießen.

KFV: Ratzel; Weber, Held; Groke, Heeger, Rösch; Stutz, Lehmann, Oit, Ehrmann, Lichter.

Mit dieser sensationellen Niederlage ihres Klubs hatten die Bamberger Zuschauer nach dem großen Siege ihrer Mannschaft in München überhaupt nicht gerechnet. Aber die Hausherren trafen diesmal in den Karlsruhern auf einen erheblich spielstärkeren Gegner, der endlich einmal auswärts nicht nur schön spielen, sondern auch die Punkte erkämpfen wollte. Als sie in der 24. Minute durch ihren Linksaußen Lichter überraschend in Führung gingen, verstärkten sie klug die Deckung und ließen die anstürmenden Bamberger immer wieder an ihrer starken Abwehr scheitern. Trotz stellenweise starker Überlegenheit war die Gästehintermannschaft nicht zu schlagen.

2. Amateurliga — Staffel 1

Ueberraschender Südster-Sieg in Niefern

Niefern — Südster Karlsruhe 0:1

Die Südstädter lieben es, ihre Anhänger zu überraschen. Zu Beginn der Saison überraschten sie mit sensationellen Niederlagen und jetzt erfreuen sie ihre Anhänger durch unerwartete Siege. Die Gäste hatten es nur ihrer klugen Taktik zu verdanken, daß sie aus Niefern die Punkte entführen konnten, trotzdem ist das 1:0 sehr beachtlich, wenn man bedenkt, daß die Gastgeber 89 Minuten ununterbrochen stürmten. Die Karlsruher hatten Nerven genug, um von der 12. Minute ab das 1:0 zu halten. Niefern hatte das Pech auf eine in Hochform befindliche Südster-Abwehr zu stoßen, wobei sich der Karlsruher Torwart besonders auszeichnete, der u. a. einen von Kohl getretenen Handelfmeter in der 10. Minute famos abwehrte.

Söllingen — Grötzingen 2:1 (1:1)

Ein spannendes Treffen entwickelte sich in Söllingen, wo die Hausherren mit 2:1 das bessere Ende für sich behielten. Die Grötzingler mischten in der ersten Halbzeit tüchtig mit und egalisierten den Führungstreffer von Dörfler umgehend durch den Mittelstürmer Benz. In der zweiten Halbzeit erwies sich das bessere Stehvermögen von Söllingen als ausschlaggebend und als wiederum Dörfler in der 60. Minute das 2:1 für Söllingen erzielte, war das Spiel entschieden.

Durlach-Aue — Eutingen 1:1 (1:0)

Außerst glücklich und unter Mitwirkung des Schiedsrichters nahmen die Pforzheimer Vorstädter einen Punkt mit nach Hause. Bereits in der 15. Minute brachte Linder Durlach durch einen wundervollen Schuß in die

druck gekommen, wenn Streibel nur einen Bruchteil der Chancen verwertet hätte. Auf die Hintermannschaft der Durlacher war mit Ausnahme von Metz, der nach seiner Verletzung noch nicht wieder seine frühere Form erreicht hat, durchaus Verlaß. Hauer machte es mit der Routine, Hutzler ließ Hahn kaum einmal zum Schuß kommen und Schikorra und Wasco sorgten wirkungsvoll für die Unterstützung des Angriffs. Doch war vor der Pause Brunn der beste Mann, aber auch Huber konnte gut gefallen.

Die Gäste aus Bayern konnten nur in der Abwehr befriedigen, wo Aumeier mit seinen Verteidigern Maier und Boxleitner ein sicheres Bollwerk bildete. Stopper Holzappel nahm es mit der Deckung von Streibel nicht immer sehr genau und im Sturm drohte vor allem von der rechten Seite Holzmann-Ernst Gefahr. Buhl betätigte sich mehr als Ballschlepper und kurbelte aus dem Hinterhalt das Angriffsspiel an, ohne daß jedoch Hahn und Widmann daraus Nutzen zu ziehen verstanden.

Schiedsrichter Schmidt (Frankfurt) ließ sich nichts vormachen und sorgte dafür, daß aufkommende Härten („Jetzt wird bajawarisch gespielt“) schnell unterdrückt wurden.

Endgültig besiegelte Stutz durch ein zweites Tor in der 22. Minute die Niederlage, als er im Nachschuß den Tormann der Bamberger bezwang. Viel Anteil an dem großen Erfolg des KFV hatte diesmal auch Ratzel, der sogar einen Elfmeter an die Latte lenkte und erst drei Minuten vor Schluß durch ein Tor von Neller überwunden werden konnte. Mittelstürmer Ott bildete eine ständige Bedrohung des gegnerischen Tores, während die Halbstürmer sich diesmal klugerweise mehr auf die Abwehr beschränkten. Bester Mannschaftsteil der Karlsruher war jedoch die schlagstärkere Verteidigung, aber auch die unermüdlichen Läufer konnten sehr gefallen. Bei den Bambergern war der Tormann Schneider an beiden Treffern mitbeteiligt. Dem Angriff fehlte die Durchschlagskraft und letzten Endes auch ein wenig Glück. Dies hatten dafür die Gäste, die hochofrenut mit zwei wichtigen Punkten heimwärts zogen.

Bretten — Ellmendingen 4:1 (2:0)

Selten sah man die Brettenner in einer so blendenden Form wie im Spiel gegen die Ellmendinger. Obwohl Bretten in der ersten Halbzeit sehr verhalten spielte, hatten sie keine Mühe, um durch zwei Tore von Liebig mit 2:0 in Führung zu gehen. In der zweiten Halbzeit erwies sich Bretten weiterhin als die bessere Mannschaft und erzielte durch den besten Spieler Liebig zwei weitere Tore, nachdem der Halbrechte von Ellmendingen vorübergehend auf 2:1 verkürzt hatte.

Dillweissenstein — Königsbach 2:0 (1:0)

Die Königsbacher, die in den letzten Spielen zu einer sehr guten Form aufliefen, gaben im gestrigen Spiel gegen Dillweissenstein einen guten Verlierer ab. In der ersten Halbzeit verlief das Treffen ziemlich ausgeglichen. Dillweissenstein gelang es, aus einer unübersichtlichen Situation vor dem Gästetor heraus durch

Mittelstreckler-Asse im White-City Stadion

Läuft Deutschlands 4x1500-m-Staffel Weltrekord?

Der 23. September wird nochmals ein Leichtathletikereignis ganz besonderer Art bringen. Im Londoner White-City-Stadion treffen an diesem Tag die Nationalstaffeln von England, Schweden und Deutschland aufeinander, um über 4 mal 1500 m den Weltrekord zu unterbieten, der seit dem 7. Juli 1949 von dem schwedischen Club Gävle IK mit 15:30.2 Minuten gehalten wird. Werner Lueg, Günther Dohrow, Rolf Lamers und Olaf Lawrens laufen für Deutschland, die englische Weltrekordstaffel über 4 mal 1 Meile mit Chataway, Nankeville, Suman und Bannister für England. Auch die schwedische Staffel ist sehr stark einzuschätzen. Ein neuer Weltrekord ist nicht ausgeschlossen, denn ein Einzeldurchschnitt von 3:52.5 liegt für alle drei Nationalstaffeln drin.

Auch eine deutsche Frauenstaffel geht in White City auf Weltrekordjagd. Die deutschen Mädel, die gegen die starke englische Nationalstaffel antreten, wollen dabei den 4 mal 220 Yard Weltrekord stürzen, den die USA-Olympiamannschaft am 4. August 1952 aufstellte (1:40,0 Minuten).

Frauenhandballturnier in Knielingen

KTV 46 Turniersieger
Das am Sonntagvormittag durchgeführte Turnier der Frauenhandballmannschaften des

Karlsruher Polizeiboxer siegten in Emmendingen

Der Boxingring Freiburg, der sich durch Kämpfer des Boxclubs Emmendingen verstärkt hatte, unterlag in Emmendingen dem Polzeisportverein Karlsruhe eindeutig mit 5:13 Punkten. Die Niederlage der Freiburger kommt nicht überraschend, da sie in diesem Kampf einige Nachwuchsboxer einsetzten, die der Härte des Kampfes noch nicht gewachsen waren.

Ergebnisse: (Karlsruhe zuerst genannt). Fliegengewicht: Stahl Punktssieger über Oldenburger, Bantamgewicht: Birke Punkteieger über Strehmel, Leichtgewicht: Bertel Abbruchtsieger in der zweiten Runde über Müller, Halbmittelgewicht: Kasill k.o.-Sieg in der ersten Runde über Schult (Emmendingen), Weltgewicht: Dittler gegen Bierfreund Unentschieden, Halbmittelgewicht: Kehran unterliegt Riegler nach Punkten, Mittelgewicht: Klein k.o.-Sieger in der zweiten Runde über Bäuerle, Halbschwergewicht: Maltene k.o.-Sieger in der ersten Runde über Steier (Emmendingen), Schwergewicht: Funk unterliegt Kaltenbach (Emmendingen) nach Punkten

Ringern

Bruchsal gewann gegen Ketsch
Nach der 2. Runde liegt bei den badischen Mannschafterringkämpfen Sandhofen an der Spitze, gefolgt von Viernheim, Bruchsal, Kirrlach, Ketsch, Brötzingen und Feudenheim.

Die Ergebnisse am Wochenende: Germania Bruchsal — SV Ketsch 5:3, KSV Kirrlach — RSC Viernheim 4:4, ASV Feudenheim — SV Brötzingen 6:2, Sandhofen — Ziegelhausen 5:2

Basketball

Knappe Niederlage der Karlsruher gegen Heidelberg

Am Samstagabend standen sich in Heidelberg-Neuenheim die Basketball-Städtemannschaften von Heidelberg und Karlsruhe in einem Repräsentativspiel gegenüber. Die Begegnung endete mit einem knappen, aber verdienten 43:40-Erfolg der Heidelberger Vertretung. Der Sieg des Gastgebers ist insbesondere auf sein technisch reiferes Spiel zurückzuführen. Die herausragenden Spieler der Karlsruher Mannschaft waren die beiden Studenten-Nationalspieler Brehm und Müller vom KSC Mühlburg-Phönix.

Nesper die Führung zu erringen. Königsbach warf nun alles nach vorn um den Ausgleich zu erzielen, hatte jedoch das Pech, in der Dillsteiner Abwehr auf einen unüberwindlichen Block zu stoßen. Aus einer kurzen Drangperiode der Gastgeber heraus fiel der zweite Treffer durch Mittelstürmer Hahn. Königsbach gab sich jedoch nicht geschlagen und kämpfte bis zur letzten Minute, ohne jedoch das Endergebnis korrigieren zu können.

Frankonia — Mühlacker 4:0 (3:0)

Die Karlsruher hatten keine Mühe, um die etwas enttäuschenden Gäste sicher mit 4:0 niederhalten zu können. Zwei feine Einzelleistungen von Hodel ergaben zu Beginn eine 2:0-Führung und Kastner schraubte das Ergebnis auf 3:0, als er die gesamte Abwehr der Gäste durchbrach und mit einem scharfen Schuß den Gäste-Torwart bezwang. Frankonia blieb weiterhin feldüberlegen und eine Minute nach Wiederanpfiff erzielte Kastner nach feiner Einzelleistung das 4:0. Mühlacker kam nun etwas besser auf und beschäftigte die Karlsruher Abwehr, ohne jedoch Tore zu erreichen.

Rüppurr — Weingarten 1:0 (0:0)

In Anbetracht des fünffachen Ersatzes von Rüppurr ist das Ergebnis als gut zu bezeichnen. Die Weingartener lieferten eine ansprechende Partie und gaben erst in den letzten zwanzig Minuten, als die Rüppurrer mit verstärktem Sturm angriffen, das Spiel verloren. Zuvor hatte Rößler den einzigen Treffer des Tages erzielt.

Bretten	5	16:6	8:2
Eutingen	5	13:8	7:3
Frankonia Karlsruhe	5	10:4	7:3
Rüppurr	6	7:7	7:5
Niefern	6	9:8	7:5
Hagsfeld	5	12:8	6:4
Südstern	6	9:15	6:6
Durlach-Aue	5	12:10	5:5
Dillweissenstein	5	10:13	5:5
Königsbach	6	8:10	5:7
Mühlacker	6	11:14	5:7
Weingarten	6	5:2	4:4
Grötzingen	5	6:9	4:6
Söllingen	5	5:11	2:8
Ellmendingen	6	8:18	2:19

Mittelstreckler-Asse im White-City Stadion

Kreises Karlsruhe nahm vor zahlreichen Zuschauern einen schönen Verlauf. Die Frage nach dem Turniersieger stand bis zum letzten Spiele offen. Wohl hatte sich mit KTV 1, MTV Karlsruhe und TuS Beiertheim eine Spitzengruppe gebildet, doch erst das letzte Spiel TuS Beiertheim gegen KTV 46 (0:5) brachte die Entscheidung. Der KTV hatte bis zur Halbzeit eine 3:0-Führung herausgespielt, doch versuchte Beiertheim immer wieder, durch verstärkten Einsatz dem Spiel eine Wendung zu geben. Als dem KTV 46 in der zweiten Hälfte noch zwei weitere Treffer gelangen, stand jedoch der Turniersieg für den KTV fest.

Schlussstand:

KTV 1.	16:1	8:2
MTV	4:1	7:3
TuS Beiertheim	2:6	6:4
Tschft Durlach	2:2	5:5
KTV 2.	0:4	4:6
TV Knielingen	1:11	1:9

Der österreichische Altmeister Rapid Wien wurde zu einem Fußball-Freundschaftsspiel am 14. Oktober gegen Spartak in Moskau eingeladen.

1. Amateurliga

Heidelberg und Schwetzingen führen

Daxlanden fiel durch 3:0-Niederlage in Neckarau zurück KSC behielt Anschluss an die Spitze

Nach dem fünften Spieltag der nordbadischen Amateurliga ist nur noch der DSF Heidelberg ohne Niederlage, nachdem der Elf bei dem bislang gleichfalls unbesiegten VfB Leimen ein knapper 1:0-Erfolg gelang.

Neckarau wieder überraschend gut erholt VfL Neckarau - FV Daxlanden 3:0

FV Daxlanden: Hell; Speck, Quenzer; Kutterer, Meier, Hörner; Müller, Kühn, Galus, Schwall, Knobloch.

Nach der katastrophalen Niederlage des VfL Neckarau am vergangenen Sonntag war man auf das Abschneiden gegen den letztjährigen Meister FV Daxlanden allgemein gespannt.

2. Amateurliga - Staffel 2

Odenheim verteidigte die Führung

Odenheim - Knielingen 3:2

Odenheim befand sich in Hochform und besiegte die Knielinger, die ebenfalls einen guten Fußball spielten mit 3:2 recht knapp.

FrT Forchheim - Linkenheim 2:2

Gerecht teilten sich die FrT Forchheim und Linkenheim in die Punkte, wobei die Gäste durch ihren Kampfgeist aufzueilen.

Durmshheim - Wiesental 4:1 (3:0)

Gegen die in guter Form spielenden Durmshheimer hatte Wiesental nichts zu bestellen und mußte sich mit dem Ehrentreffer in der 80. Minute zufrieden geben.

Blankenloch - Neureut 2:2 (0:0)

Blankenloch - mit vier Mann Ersatz spielend - hatte es gegen Neureut außerordentlich schwer.

Bruchsal - Graben 1:0 (0:0)

Mit dem knappsten aller Ergebnisse triumphierte diesmal Bruchsal über die Nachbarn aus Graben, wobei allerdings die Grabener keine schlechte Figur machten.

Eggenstein - Sprf, Forchheim 1:1

Zwei grundverschiedene Halbzeiten zeigte dieses Spiel, wobei die Forchheimer in der ersten Halbzeit ihren Gegner klar beherrschten.

Ettlingen - Grünwinkel 6:1 (2:0)

Wenn man auch mit einer Niederlage Grünwinkels gerechnet hatte, so doch nicht mit fünf Toren Unterschied.

gewesen. Der VfL hatte in der ersten Halbzeit weit mehr vom Spiel, die zahlreichen Angriffe blieben jedoch immer wieder an der hervorragenden Gäste-Hintermannschaft - und hier war es vor allem Kutterer - hängen.

Angriffs war wieder Buchleither, welcher der Grünwinkler Abwehr das Leben sauer machte. In der ersten Halbzeit brachte Klein durch zwei wunderbare Treffer seine Mannschaft in Führung.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Odenheim, Ettlingen, FC Neureut, etc.

A-Klasse - Staffel 1

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Berghausen, FC Spöck, Wössingen, etc.

FC West Karlsruhe - Olympia Hertha 1:4 Eine unerwartet klare Niederlage mußte der ersatzgeschwächte FC West auf eigenem Platz hinnehmen.

Wöschbach - 1. FC Spöck 2:1

Der 1. FC Spöck überraschte in Wöschbach durch ein unkompliziertes Spiel und gab sich nur sehr knapp geschlagen.

Liedolsheim - KFV Amateure 1:1

Die Amateure des KFV enttäuschten wiederum und konnten in einer matten Partie nur einen Punkt mit nach Hause nehmen.

Friedrichstal - Rußheim 1:1

Durch ein gerechtes Unentschieden teilten sich die Akteure von Friedrichstal und Rußheim die Punkte. Die Gastgeber gingen zuerst in Führung.

Germania Neureut - Hochstetten 2:5

Neureut leistete sich einen Seitensprung und mußte Hochstetten mit einem 2:5 beide Punkte überlassen.

1. Amateurliga Südbaden

Offenburg weiterhin ungeschlagen

Rastatt verbesserte durch 3:2-Sieg über Emmendingen die Position

In Südbadens erster Amateurliga konnte Meister Offenburg die Tabellenführung weiterhin behaupten. Die Kinzigfüßer, die bisher als einzige noch ungeschlagen sind, hielten sich auch am Sonntag im Heimspiel wie erwartet gegen den bisherigen Tabellenzweiten FV Lahr mit einem 3:2-Sieg beide Punkte.

FV Offenburg - FV Lahr 3:2 (2:2)

Der Offenburger FV schlug vor 2500 Zuschauern den Tabellenzweiten FV Lahr mit 3:2 Toren und behält damit die Tabellenführung. Die Lahrer versuchten durch Kraft und Härte die fehlende Technik zu ersetzen.

In der ersten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen. Bereits in der zehnten Minute ging Lahr durch ein Prachtwerk des Mittelstürmers

A-Klasse - Staffel 2

Kleinsteibach nach wie vor in Front

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Kleinsteibach, Malsch, Langensteinbach, etc.

Reichlich knapp brachte Kleinsteibach die beiden Punkte nach Hause, da die Bruchhausener weite Strecken des Spieles in der Hand hatten und sich erst in den Schlussminuten geschlagen gaben.

Beiertheim - Neuburgweiler 3:1

Nach dem letztsonntäglichen Kantersieg überraschte gestern Beiertheim, da ihnen

Zoch in Führung, aber die technisch reifere Offenburger Mannschaft glückte in der 33. Minute durch ein Tor des jugendlichen rechten Läufers Kärcher aus Bittner brachte Offenburg in der 38. Minute in Führung und schoß wenige Minuten später ein weiteres Tor.

gegen die kampfstarken Neuburgweiler ein 3:1-Sieg gelang. In der ersten Halbzeit waren die Gäste vom Rhein dem Gastgeber mindestens gleichwertig.

Langensteinbach - FrT Bulach 3:1

Die Bulacher hatten sich anscheinend von der 9:0-Niederlage vom letzten Sonntag noch nicht wieder erholt und unterlagen klar mit 3:1 Toren.

Busenbach - KSV Res. 2:3

Die Reserve des KSV mußte sich sehr anstrengen, um in Busenbach mit 3:2 zu siegen. Zunächst gingen die Gastgeber mit 1:0 in Führung.

Ittersbach - Schöllbronn 3:1

Auf heimischem Gelände hatte Ittersbach nicht allzu große Mühe, um gegen Schöllbronn mit 3:1 das bessere Ende für sich zu behalten.

FV Bulach - Wolfartweiler 4:3

Nachdem Bulach bereits in der ersten Halbzeit mit 2:0 klar in Führung lag, hatte man nicht mehr erwartet, daß die Gäste den Bulachern mit 4:3 den Sieg streitig machen könnten.

Malsch - Palmbach 2:1

Malsch hatte große Mühe, um gegen die Palmbacher, die einen feinen Fußball spielten, mit 2:1 zu siegen.

Unter den 200 Teilnehmern der gesamtdeutschen Kunstkräftsport-Meisterschaften, die am 16. und 11. Oktober in Mainz-Weisenau ausgetragen werden, sind auch 30 Amateure der Sowjetzone.

Handball

Rintheim immer noch ohne Punktverlust

In der Gruppe Mitte der badischen Handballverbandsliga blieb der TSV Rintheim auch nach dem vierten Spiel ohne Punktverlust. Der sich tapfer wehrende Neuling Baden-Baden unterlag auf dem Platz des Spitzenreiters mit 1:18 Toren.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points, etc. for SG St. Leon, KSC Mühlburg-Phönix, etc.

SV Niederbühl - TuS Beiertheim 11:12

Das ersatzgeschwächte Niederbühl mußte vor allen Dingen auf Grund der schlechten Torhüterleistung einen durchaus möglichen Sieg schwinden sehen.

schlagskräftig, der in der zweiten Halbzeit, als die Gäste noch mit 7:6 Toren im Rückstand lagen, den für den Erfolg nötigen Einsatz aufbrachten.

Bezirksklasse

Staffel 3: Linkenheim - Bruchsal 8:6 Graben - Eggenstein 7:8 Knielingen - Kirrlach 22:7. Polizei SV Karlsruhe - Neuhard 17:12.

Staffel 4: Germania Brötzingen - Ettlingen (10.30 Uhr) 8:5. Durlach - TG Pforzheim (11.00 Uhr) 13:9. Ispringen - ASV Pforzheim (10.30 Uhr) 15:9. Bulach - TV Brötzingen 16:10.

Kreisklasse A

Staffel 1: Neureut - Polizei Res. 16:6. Grötzingen - Wössingen 31:2.

Staffel 2: Grünwinkel - Rüppurr 23:10. KTV 46 - Malsch 10:7. MTV Karlsruhe - Tsch. Mühlburg Res. 16:15 KFV - Langensteinbach (das Spiel wurde verlegt).

Uebers Wochenende zwei tödliche Verkehrsunfälle

auf der Ettlinger Straße ... Bei der Einmündung der Rastatter Straße in die Ettlingerstraße, am Rüppurrer Schloß, wollte gestern um 14.55 Uhr ein Radfahrer die Fahrbahn der Ettlinger Straße von West nach Ost überqueren. Dabei erfaßte ihn ein in südlicher Richtung fahrender Motorradfahrer. Der Radfahrer wurde vom Rad geschleudert und verletzte sich so schwer, daß er im Neuen St. Vinzenzkrankenhaus bald nach seiner Einlieferung starb. — Außerdem ereigneten sich am Wochenende elf leichtere Verkehrsunfälle im Stadtgebiet.

... und auf der Autobahn In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ereignete sich um 22 Uhr auf der Autobahn Gemarkung Nöttingen, bei Kilometer 256 ein Verkehrsunfall, dem ein amerikanischer Soldat zum Opfer fiel. Ein Pkw, der von drei Besatzungssoldaten benutzt wurde, prallte auf einen Lastzug auf. Dabei wurde einer der drei Soldaten vor den Lastwagen geschleudert und schwer verletzt, der zweite erlitt tödliche Verletzungen. Der dritte mußte ebenfalls schwere Verletzungen hinnehmen. — Die Fahrerinnen des Motorrollers, die am vergangenen Freitag auf der Autobahn auf einen Pkw stieß, ist noch in der Nacht ihren Verletzungen erlegen.

Karlsruher Tagebuch Landesgewerbeamt. Heute Nachmittag, 16 Uhr, findet im Lesesaal der Gewerbebibliothek eine Informationsvorführung „Die Technik im Film“ statt.

Marvelli zaubert in Karlsruhe Heute abend wird der „Paganini der Zauberkunst“, Marvelli, im Studentenhaus seine Kunststücke zeigen. Sein Gastspiel beginnt um 20 Uhr und wird morgen um dieselbe Zeit wiederholt.

... und auf der Autobahn In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ereignete sich um 22 Uhr auf der Autobahn Gemarkung Nöttingen, bei Kilometer 256 ein Verkehrsunfall, dem ein amerikanischer Soldat zum Opfer fiel. Ein Pkw, der von drei Besatzungssoldaten benutzt wurde, prallte auf einen Lastzug auf. Dabei wurde einer der drei Soldaten vor den Lastwagen geschleudert und schwer verletzt, der zweite erlitt tödliche Verletzungen. Der dritte mußte ebenfalls schwere Verletzungen hinnehmen. — Die Fahrerinnen des Motorrollers, die am vergangenen Freitag auf der Autobahn auf einen Pkw stieß, ist noch in der Nacht ihren Verletzungen erlegen.

Bahnstrom-Fernleitung Karlsruhe-Mannheim Ettlingen. Die Bundesbahndirektion Karlsruhe beabsichtigt die Errichtung einer 110 kV-Einphasen-Bahnstrom-Fernleitung von Karlsruhe nach Mannheim. Das Vorhaben berührt auch die Gemarkung Ettlingen ab Seehof, dann etwa bei den Gewannen Seewiesen, Spitalwiesen, Hagenich-Bruch, westlich vom Horberloch. Pläne und Beschreibung liegen vom 18. 9. 1953 an 14 Tage lang während den Geschäftsstunden im Geschäftszimmer des Stadtbauamts (Stadt, Bauhof Drachenrebenweg) öffentlich auf. Den Beteiligten, insbesondere aber den unmittelbaren Anwohnern, wird die Geltendmachung ihrer etwaigen Einwendungen anheimgegeben. Einwendungen sind beim Landratsamt Karlsruhe, Geschäftszimmer 22, oder bei der Stadtverwaltung

Ettlingen binnen 14 Tagen, vom Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem die ortsübliche Bekanntmachung erfolgt ist, vorzubringen.

Landesverkehrsbeirat fordert schnellen Ausbau der Autobahn Karlsruhe—Basel

Kehl. Einen schnellen Ausbau der Autobahn zwischen Karlsruhe und Basel forderte der Landesverkehrsbeirat Baden-Württemberg bei einer Sitzung in Kehl. In einer Entschließung wurde „mit Befremden und aufrichtiger Sorge“ davon Kenntnis genommen, daß der Ausbau der Autobahnstrecke Offenburg—Basel auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden soll. Die Landesregierung wurde gebeten, sich bei der Bundesregierung für die baldige Verwirklichung des gesamten Projekts einzusetzen.

Nach einer Besichtigung des Kehler Hafengeländes erklärten die Mitglieder des Beirats, daß in Kehl noch hervorragend geeignetes Gelände für weitere Industrieanstaltungen vorhanden sei.

Eiztäter Trachten- und Heimatliedertag Waldkirch. Ein Eiztäter Trachten- und Heimatliedertag soll auf Anregung des Bürgermeisters von Waldkirch vom Jahre 1954 an alljährlich einmal in der Eiztadt veranstaltet werden. Durch ein solches Heimatfest sollen das alte Brauchtum erhalten und die bodenständigen Sitten und Gebräuche gepflegt werden.

Mehr Eier im Winter

Die Eierproduktion der Bundesrepublik erreicht schätzungsweise jährlich einen Wert von 1,1 Milliarden DM. Mit einer jährlichen Legeleistung von 129 Eiern pro Henne liegt die Bundesrepublik unter den europäischen Ländern an 4. Stelle. Westdeutschland muß aber im Durchschnitt jährlich noch 1,6 Milliarden Eier aus nord- und westeuropäischen Ländern importieren. Der Eierverzehr beträgt in Westdeutschland pro Kopf der Bevölkerung heute 154 Stück im Jahr gegenüber 125 Stück vor dem Kriege. Die große Einfuhr an Eiern ließe sich nun reduzieren, wenn es gelingt, die Legeleistung der eigenen Hühner vor allem im Winter zu steigern. Einen Weg hierzu wies Landwirtschaftsrat Dr. Albert aus Oldenburg in einem Beitrag über die wirtschaftliche Gestaltung der Hühnerhaltung in der Zeitschrift „Der Tierzüchter“. Der Verfasser vertritt in dieser Ausarbeitung die Ansicht, daß man in der Bundesrepublik bei der Hühnerhaltung vom dreijährigen Umtrieb zum zweijährigen bzw. ein- und zweijährigen übergehen sollte. Dadurch würde nicht nur die gesamte Legeleistung gesteigert, sondern vor allem der jahreszeitliche Anfall im Winter erhöht. Bei Versuchen über eine derartige Intensivhaltung wurde in Erding (Bayern) bei einer jährlichen Legeleistung von 183 Eiern für eine bestimmte Futtergruppe eine Spitzenleistung von 70 Eiern im Winter erreicht.

Im Alter von erst 43 Jahren ist unser Mitglied Camill Stiefel verstorben. ... SPD-Bezirksverein Rüppurr ... Beerdigung: Montag, 21. September 1953, 13.30 Uhr, Friedhof Rüppurr.

Unser Wanderfreund, Genosse Camill Stiefel ist nach langer Krankheit gestorben. ... Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Karlsruhe ... Beerdigung: Montag, 21. September 1953, 13.30 Uhr, Friedhof Rüppurr.

Trauerbriefe · Trauerkarten liefert schnellstens Karlsruher Verlagsdruckerei G.m.b.H. Karlsruhe, Woldstraße 28 - Telefon Nr. 7159/52

KARLSRUHER Film-THATER Luxor RESI „AVE MARIA“ m. Zarah Leander, Ilana Stöwe, Marianne Hold, Carl Wery. ... Schauburg „LOHN DER ANGST“. ... Rondell Letztmals: „Der Scharfschütze“ m. Gregory Peck. ... Pali „INTERMEZZO“. ... Die Kurbel 1. Woche: „Südlische Nächte“. ... Rheingold „INTERMEZZO“. ... REX „Frau ohne Gesicht“. ... Atlantik „Die Spur führt zum Hafen“. ... Skala Duried „Ich und meine Frau“. ... Metropol „Alle kann ich nicht heiraten“.

STAATSTHEATER GROSSES HAUS Montag, 21. September, 20 Uhr: Feiler Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung Abt. D: Wie einst im Mai Operette von W. Kollo. Verlobt und dann ... zu Möbel-Mann Karlsruhe, Kaiserstr. 229

Bekanntmachung Lose der Südd. Klassen-Lotterie direkt durch die Staatl. Lotterie-Einnahmer in Karlsruhe Vertrauliche und persönliche Gewinnausszahlung ist dann gewährleistet. Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Achtung! Achtung! Wir stellen aus: Karlsruhe, vom 25. September bis 5. Oktober 1953 Hauswirtschaftliche Fachaussstellung „Wohnen und Wirtschaften“ Festplatz: Halle 3, Stand 160/182 billigsten Handsrickapparat ein wirklicher Helfer jeder Hausfrau und Heimstrickerin zum Preise von nur DM 69.50 (komplett) Bei Kaufabschluss an unserem Stand erhalten Sie 5% Messerabatt! — Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht! Erwin Ackermann Strickmaschinen Generalvertreter der „Quick-Strick“ Handsrickapparate Karlsruhe - Yorckstraße 26 - Telefon 6284

Zurück Dr. med. Erich Wolff prakt. Arzt und Geburtshelfer Karlsruhe, Hirschstraße 17, Tel. 1750 12-13 u. 15.30-18.30 Uhr (MI. u. So. nur nach Vereinb.) Alle Krank.-Kassen

Stellen-Angebote Guter Verdienst! Weingroßkellerei sucht Interessenten f. Weinverkaufsstellen. ... Generalvertreter für Weine, Weinrände, Spirituosen und Edelkore (Marken-Qualitätsware) gegen hohe Provision gesucht. ... Zu mieten gesucht 1 Leer-Zimmer od. möbl. mit Küchenbenützung. ... Hochschullehrer (Technische Hochschule) sucht 3-Zimmerwohnung m. Zubehör. ... 2-Zimmer-Wohnung oder großes Schlafzimmer mit Küche, mögl. Erzbergerstr. oder Umgebung gesucht.

Kauf-Gesuche Deutsche feldgraue Uniformen werden vom Staatstheater dringend benötigt. ... Verschiedenes Wer will sein Kind in guten Händen wissen! Nehme ein Kind in Pflege, gute Behandlung zugesichert, am liebst. Säugling od. Kleinst-Kind. ... Näherin nimmt n. Kunden an, f. 3mal wöchentlich. ... Auto-Transporte bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus H. Haegemann Daxlander Str. 46, Tel. 8117

Foto Gerd Weiss Porträt — Paßbilder Industrie-Werbeaufnahmen Bilderdienst Hirschstr. 111 / Tel. 7368

Ia Süßmost täglich frisch von der Kelter Fr. Schwörer, Karlsruhe Hardtstraße 44 - Tel. 6969

Bestellungen für Eppinger Speisekartoffeln werden angenommen. Jakob Schühle - Sotienstraße 136, Tel. 4087.

Deutsche Markenuhren auf Teilzahlung Georg Paul Nachf. GEORGE U. WERNER SCHIFFERS Uhrmachermeister — Optikermeister ... Marienstraße 33 Nähe Schauburg

Möbel-Ehrfeld Rondellplatz KARLSRUHE Dabei gefüllt mit „Ihr“ und „die“ dann Möbel-Ehrfeld sorgt dafür.

gegen Pickel und andere Hautschäden D.D.D. Hautmittel Berlin W 30. MÖBEL Neue Überraschungen KÜCHE — SCHLAFZIMMER — WOHNZIMMER kompl. DM 1359.— DRUCKFEHLER??? — nein TATSACHEN! Küche bestehend aus: Stuhl, Tisch und Stühle DM 252.— Schlafzimmer 4teilig, mit Matratzen, Schöneren und Risten . . . DM 665.— Wohnzimmer kompl., Wohnschrank, Tisch und Stühle DM 442.— Kleine Anzahlung 18 Monatsraten Bekannt preiswert: Couches — Sessel — Kleinmöbel Teppiche — Steppdecken — Matratzen usw. von MÖBEL-KAPPLER KARLSRUHE, Gartenstraße 74, geg. d. IWK Verlangen Sie sofort Katalog!

Eine Woche kostenlos liefern wir Ihnen die AZ um Ihnen Gelegenheit zu geben dieselbe in aller Ruhe auf ihren Inhalt hin zu überprüfen und Sie werden erstarkt sein wie AKTUELL LEBENDIG INTERESSANT dieselbe gestaltet ist. Machen auch Sie einen Versuch HIER ABTRENNE! Probe-Belieferung P Liefere Sie mir die AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG eine Woche kostenlos und unverbindlich zur Probe. Zuname Vorname Ort Straße